

Teil B
Inhaltsverzeichnis (Seiten B I – B IV)

**B. a) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)
Seiten B 1 – B 8**

- 01)** Termine der Mitgliedsverbände des Bundes der Vertriebenen
- 02)** Rücktritte im BdV Baden-Württemberg bedingen außerplanmäßige Neuwahlen
- 03)** Rundschreiben von Prof. Dr. Erik Fischer, Vorstandsvorsitzender der Westpreußischen Gesellschaft – Landsmannschaft Westpreußen e. V. am 13. Juli 2022. Kongress, Mitgliederversammlung, Online-Shop
- 04)** Westpreußischer Gesprächskreis, Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin:
14.08.2022: Lesung aus der neuen Buchveröffentlichung von Hans-Jürgen Kämpfert: „Naturwissenschaft am Unterlauf der Weichsel. Einrichtungen und Persönlichkeiten“ - eine Veröffentlichung der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Mit Ute Breitsprecher und Reinhard M. W. Hanke
- 05)** 09.09.2022: „Julianes Flucht von Westpreußen nach Berlin“. Ein Programm mit Musik von westpreußischen und Berliner Komponisten wie Theo Mackeben, Walter Kollo und anderen. Als „Juliane“: Annette Ruprecht, Gesang und Klavier
- 06)** Tagesfahrten, Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
- 07)** 17.09.2022, Bund der Danziger, Lübeck: "Erinnerung als Auftrag" - Ihre Einladung zum Tag der Danziger nach Lübeck
- 08)** „PREUSSEN-KURIER“. Heimatnachrichten für Ost- und Westpreußen in Bayern, Ausgabe 1 /2022 – 13. Jahrgang

**B. b) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa)
Seiten B 9 – B 20**

- 01)** Kleine Weichsel-Zeitung Nr. 3, Juni 2022
- 02)** Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. - 31. Juli 2021
- In Arbeit -
- 03)** Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. - 28. Mai 2022
- in Arbeit –
- 04)** 11.09. - 18.09.2022Heimatkreis Flatow. Sommertreffen
- 05)** 10.09.2022: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis Schneidemühl
- 06)** Schneidemühler Heimatbrief, 3. Ausgabe, Mai / Juni 2022
- 07)** 30-jähriges Jubiläum der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Schneidemühl. Von Frank-Rainer Seelert, Bassum

- 01) 22.08.2022, Westpreußisches Bildungswerk / Lm Westpreußen: Die Reichsstraße 1 von Potsdam bis Eydtkuhnen. Schwerpunkte Berlin und Königsberg. (Vortrag mit Lichtbildern).
Referent: Jörn Pekrul, Berlin
- 02) 26.08.2022, AG Ostmitteleuropa: Potsdamer Konferenz 1945 – Das Ende für Ostdeutschland? Gab es Möglichkeiten zu einer Teilrevision? (Mit Medien).
Referent: Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin
- 03) 24.08.2022, Deutsches Kulturforum östliches Europa in der Humboldt-Bücherei, Berlin-Tegel: »Pommern-Besucherschule« – Bazon Brock im Gespräch.
Film und Gespräch mit Bazon Brock, Prof. Dr. Stephan Wolting und Prof. Dr. Monika Wolting im Rahmen der Reihe »Von Pommern nach Pomorze. Unterwegs in einem (fast) unbekanntem Land«
- 04) 17.09.2022, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Rose Ausländer. Ein jüdisches Leben in Gedichten und Musik
- 05) 17.09.2022, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: E.T.A. Hoffmanns Berlin von Michael Bienert. Zum 200. Todestag von E.T.A. Hoffmann
- 06) 28.08.2022, Literaturhaus Berlin: »Im und um das Literaturhaus Berlin«
Literarische Führung • Mit Sebastian Januszewski
- 07) 30.08.2022, Literaturhaus Berlin: »Joseph Roth: Rot und Weiß. Wanderer zwischen Städten«. Brown Bag Lunch • Mit Volker Breidecker, Michael Krüger und Hanns Zischler
- 08) 11.08.2022, Literarisches Colloquium Berlin: Der unbestechliche Blick des Felix Hartlaub. Kriegstagebuch und Attentatsroman. Fundsache Original Helmut Lethen und Matthias Weichelt im Gespräch
- 09) 15.07.2022, UTP Berlin: „SARS-CoV-2, das Virus, das unser Leben verändert hat.“ Prof. dr hab. Krzysztof Pyrc, Institution: Malopolska Zentrum für Biotechnologie, Jagiellonen Universität.
- 10) 06.09.2022, Topographie des Terrors: Speer und Er. Nürnberg – Der Prozess. Doku-Drama (Teil 2), Deutschland 2005, 90 Minuten, Regie: Heinrich Breloer, Gespräch zum Film mit: Dr. Heinrich Breloer (per Video zugeschaltet), Köln, und Andreas Mix, Berlin
- 11) 13.09.2022, Topographie des Terrors: Albert Speer. Das Ende einer Legende. Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Jörn Düwel, Hamburg, Dr. Isabell Trommer, Hamburg, und Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, Weimar. Moderation: Dr. Martina Christmeier, Nürnberg
- 12) 14.07.2022, NS-Zwangsarbeit, Dokumentationszentrum: Zwangsarbeit in den Berliner Bezirken, Teil VII: Tempelhof-Schöneberg.
NS-Zwangsarbeit auf dem Flughafen Tempelhof und in Mariendorf

B. d) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland

Seiten B 36– B 54

- 01) Die Kunstwoche der Kommunalen Galerien Berlin
- 02) Kommunale Galerie Berlin-Wilmersdorf
- 03) Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg
- 04) Bezirkstouren in Tempelhof-Schöneberg ab Juli 2022
- 05) 17.06.2022-07.08.2022, Haus am Kleistpark:
Was bleibt: Kulturlandschaften im Wandel.
Wiebke Elzel / Jana Müller / Karl-Ludwig Lange
- 06) 10.06.2022-07.08.2022, Haus am Kleistpark
Hansgert Lambers. Verweilter Augenblick. Kuratiert von Matthias Reichelt
- 07) 7.06.2022-13.11.2022, im Jugend-Museum Berlin-Schöneberg:
Hey, was geht? Demokratie-Ausstellung.
- 08) 06.04.2022-09.11.2022: „Unter Beobachtung - Fotografien der Stasi aus Tempelhof“
- 09) 11.05.2022 – 25.09.2022, Topographie des Terrors,
Sonderausstellung: Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit
- 10) Brandenburg-Preußen Museum, Wustrau

B. e) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten B 55 – B 84

- 01) Ferienaktionstage 2022 im Westpreußischen Landesmuseum Warendorf
- 02) 24.06. – 02.10.2022, Westpreußisches Landesmuseum Warendorf:
Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera: Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen“, Sonderausstellung
- 03) 23.06.2022-02.10.2022, Ausstellung in Kooperation mit dem LWL-Museum für Naturkunde Münster:
Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Die Anfänge des Natur- und Landschaftsschutzes vor 100 Jahren
- 04) 09.04.2022 - 16.10.2022, Ostpreußisches Landesmuseum, Lüneburg:
Der Elch – Klischee und Wirklichkeit eines Symboltiers
- 05) 13.07.2022, Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen: Burgen im Deutschordensstaat Preußen. Foto-Bildkunst-Ausstellung von Mirosław Garniec u.a.
- 06) 09.07.2022 – 26.02.2023, Schlesisches Museum, Görlitz:
Porzellanland Schlesien. Sonderausstellung
- 07) Museales trifft Multimedia. Haus Schlesien hat seine neue Dauerausstellung mit einem Festakt eröffnet. Von Dieter Göllner
- 08) Einblicke ins Depot des Sudetendeutschen Museums
- 09) Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold
- 10) 11.12.2021 bis 25.09.2022, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn: Ausstellung „Heimat. Eine Suche“

- 11)** 12.12.2021 - 09.10.2022: Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum.
Ausstellungsrezension.
Wien, Veranstalter Haus der Geschichte Österreich

Teil B**B. a) Bund der Vertriebenen (BdV), Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)**

Seiten B 1 – B 8

01) Termine der Mitgliedsverbände des Bundes der Vertriebenen

Termine der Mitgliedsverbände

Alle dem Bundesverband gemeldeten Termine für die kommenden Monate

Juli/August

08.-10.07. 15.-17.07. 23.07. 23.07.-15.08. 28.07.-02.08.	LM der Siebenbürger Sachsen LV Hessen LV Baden-Württemberg LM der Siebenbürger Sachsen LM der Siebenbürger Sachsen	Heimattag Kulturtagung für junge Erwachsene Europakongress Kultursommer in Siebenbürgen Haferlandwoche, Deutsch-Kreutz	USA Salem/Ohio Wiesbaden-Naurod Stuttgart/Haus der Heimat mehrere Ortschaften mehrere Ortschaften im Haferland
31.07. 05.08. 26.08. 27.08. 27.08.	LM Schlesien LV Baden-Württemberg Bundesverband Bundesverband Bundesverband	Mutter-Anna-Wallfahrt der Schlesier Chartafeier Bundesversammlung Tag der Heimat Kranzniederlegung	Velbert-Neviges Stuttgart/Schlossplatz Berlin Berlin Berlin/Theodor-Heuss-Platz

September

03.09. 03.09.	LM der Siebenbürger Sachsen LM der Siebenbürger Sachsen	70. Jahrfeier NRW Heimattag der Nordlichter und Festveranstaltung 70 Jahre LV Niedersachsen	Schwerte Bremen Berlin
10.09. 16.-17.09. 17.09. 18.09. 18.09. 18.09. 23.-24.09. 23.-25.09. 24.09. 24.09. 25.09.	LV Thüringen LM der Siebenbürger Sachsen LV Hamburg LV Baden-Württemberg LV Rheinland-Pfalz LV Hessen LV Baden-Württemberg LM Ostpreußen LM Ostpreußen LM der Siebenbürger Sachsen Bessarabiendeutscher Verein	Tag der Heimat Meiningen 32. Sachsentreffen Tag der Heimat Tag der Heimat Tag der Heimat Zentraler Tag der Heimat BdV/SL-Landeskulturtagung Geschichtsseminar Landestreffen Mecklenburg-Vorpommern Jahresempfang des Kulturrats/SKSH Gedenktag	Meschen/Rumänien Hamburg Stuttgart Kaiserslautern Wiesbaden Stuttgart Helmstedt Schwerin Gundelsheim Stuttgart

Oktober

07.-09.10. 07.-09.10. 07.-09.10. 10.-14.10. 10.-16.10. 15.10. 16.10. 21.-23.10. 23.-28.10. 27.-29.10. 28.-30.10. 29.10.	LM Ostpreußen LM der Siebenbürger Sachsen LM der Siebenbürger Sachsen Pommersche LM LM Ostpreußen LM der Deutschen aus Ungarn LV Baden-Württemberg LM der Siebenbürger Sachsen LM der Siebenbürger Sachsen LM Schlesien LM der Siebenbürger Sachsen LM der Siebenbürger Sachsen	10. Deutsch-Russisches Forum Genealogentreffen Tagung des Bundesfrauenreferats Verständigungspolitische Tagung Werkwoche Kulturtagung Europäisches Volksmusikkonzert Literaturtagung des AKSL Tagung: „Die Deutschen Rumäniens“ Bundesfrauen- und Kulturreferentenseminar Tagung des HOG-Verbandes Volkstanzwettbewerb	Lüneburg Bad Kissingen Bad Kissingen Köln/Polen Helmstedt Gerlingen Kornthal Bad Kissingen Bad Kissingen Königswinter Bad Kissingen Rothenburg ob der Tauber
--	--	---	---

02) Rücktritte im BdV Baden-Württemberg bedingen außerplanmäßige Neuwahlen

Mit Amtsantritt von **Iris Ripsam** im Jahr 2017 begann der Bund der Vertriebenen Baden-Württemberg einen **Reformprozess**, der den Verband in die Zukunft führen sollte. Diesen Weg wird der BdV nun ohne seine derzeitige Vorsitzende beschreiten. Denn der BdV wird in einer außerplanmäßigen Landesversammlung Neuwahlen durchführen müssen.

Die Vorsitzende Iris Ripsam, die beiden Stellvertreter **Andrea Krueger** und **Klaus Hoffmann**, sowie die Schriftführerin **Waltraud Illner**, Kassenwart **Reinhold Frank** und Beisitzerin **Sabine Mezger** legen ihre Ämter mit sofortiger Wirkung nieder. Unterschiedliche Auffassungen über die zukünftige Ausrichtung des Verbandes hätten zu diesem Schritt geführt. Diese unterschiedlichen Auffassungen wurden beim letzten Landesverbandstag Anfang Juli deutlich, als es zu teilweise turbulenten Szenen im Haus der Heimat kam. [Bitte lesen Sie hier dazu die aktuelle Aussendung.](#)

Landesvorsitzende, Stellvertreter und weitere Vorstandsmitglieder des BdV-Baden-Württemberg legen Ämter nieder Utl.: Außerplanmäßige Neuwahlen notwendig

Mit Amtsantritt von **Iris Ripsam** im Jahr 2017 begann der Bund der Vertriebenen Baden-Württemberg einen Reformprozess, der den Verband in die Zukunft führen sollte. Diesen Weg wird der BdV nun ohne seine derzeitige Vorsitzende beschreiten. Denn der BdV wird in einer außerplanmäßigen Landesversammlung Neuwahlen durchführen müssen.

Die Vorsitzende Iris Ripsam, die beiden Stellvertreter **Andrea Krueger** und **Klaus Hoffmann**, sowie die Schriftführerin **Waltraud Illner**, Kassenwart **Reinhold Frank** und Beisitzerin **Sabine Mezger** legen ihre Ämter mit sofortiger Wirkung nieder. Unterschiedliche Auffassungen über die zukünftige Ausrichtung des Verbandes hätten zu diesem Schritt geführt. Diese unterschiedlichen Auffassungen wurden beim letzten Landesverbandstag Anfang Juli deutlich, als es zu teilweise turbulenten Szenen im Haus der Heimat kam.

„Wir bedanken uns für das Vertrauen der Mitglieder in den vergangenen Jahren und die gemeinsam zurückgelegte Wegstrecke, um den BdV in die Zukunft zu führen“, so Ripsam zur Vergangenheit. Zuletzt sei mit **Peter Benz** ein neuer vollzeitbeschäftigter Landesgeschäftsführer gewählt worden, der die zukünftige Wegstrecke mitbegleiten sollte.

Jetzt seien jedoch im Verband Differenzen über die strategische Ausrichtung zu Tage getreten, die eine weitere Zusammenarbeit unmöglich mache.

„Mit unserem Rücktritt wollen wir dem Verband eine Zerreißprobe ersparen. Ich wünsche, auch im Namen der anderen zurücktretenden Vorstandsmitglieder, dem BdV für die Zukunft alles Gute“, sagte Iris Ripsam.

(Versendet im Auftrag der scheidenden Landesvorsitzenden Iris Ripsam)

Peter Benz

Landesgeschäftsführer
Bund der Vertriebenen
- Vereinigte Landsmannschaften -
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Landesgeschäftsstelle
Schlossstraße 92/III im Haus der Heimat
70176 Stuttgart

T +49 0711 625277

F +49 0711 610162

E benz@bdv-bw.de

I www.bdv-bw.de



Westpreußische Gesellschaft / Landsmannschaft Westpreußen e. V.
Bundesverband

**03) Rundschreiben von Prof. Dr. Erik Fischer, Vorstandsvorsitzender der
Westpreußischen Gesellschaft – Landsmannschaft Westpreußen e. V.
am 13. Juli 2022**

Kongress, Mitgliederversammlung, Online-Shop

Sehr verehrte Vertreterinnen und sehr geehrte Vertreter der korporativen WPG-Mitglieder,
zu Beginn des zweiten Halbjahres 2022 möchte ich mich neuerlich bei Ihnen melden und
Sie über einige Vorgänge, Planungen und Termine informieren.

Der Westpreußen-Kongress soll, wie Sie vermutlich schon dem „Westpreußen“ entnommen
haben, vom 23. bis zum 25. September in Warendorf unter dem folgenden Titel stattfinden:
Schutz der Natur an der unteren Weichsel – Das westpreußische Kapitel der neueren
Umweltgeschichte. Genauere Erläuterungen zum Konzept sowie zum Programm dieser
Tagung finden Sie ab sofort auf der Kongress-Website

<<http://kongress2022.westpreussische-gesellschaft.de/>>.

In diesem Zusammenhang steht zugleich die Planung für unsere Mitgliederversammlung,
die in diesem Jahr wiederum – wie es bis 2018 üblich war – am Nachmittag des ersten
Kongresstages (dem 23. September) durchgeführt werden soll, und zwar in der Zeit von
14.00 bis etwa 16.30 Uhr. Die Einladung und die Sitzungsunterlagen werde ich Ihnen wieder
rechtzeitig zuleiten, bitte Sie aber, sich diesen Termin – auch unabhängig von einer
Kongress-Teilnahme – schon jetzt vorzumerken.

Zudem möchte ich Sie darüber informieren, dass wir ab heute auch einen Online-Shop
freigeschaltet haben, der in den letzten Wochen eingerichtet worden ist. Auf jeder
Hauptseite unserer Homepage ist ein entsprechender Zugang eingerichtet; Sie können aber
gerne direkt den folgenden Link nutzen: <https://shop.westpreussische-gesellschaft.de/>.

Mit guten Wünschen für die nächsten Sommerwochen und
mit freundlichen Grüßen
Erik Fischer

Prof. Dr. Erik Fischer
Vorstandsvorsitzender der
Westpreußischen Gesellschaft
Mühlendamm 1
48167 Münster-Wolbeck
<https://westpreussische-gesellschaft.de/>



Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Brandenburgische Straße 24 - Steglitz
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage
<westpreussen-berlin.de>
Postbank Berlin,
IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

04) Westpreußischer Gesprächskreis

Im „Ännchen von Tharau, Rolandufer 6, 10719 Berlin,
S- / U-Bahnhof Jannowitzbrücke

So, 14.08.2022, 15:00 Uhr: Weil es sich lohnt - Wir lesen weiter aus der neuen Buchveröffentlichung von Hans-Jürgen Kämpfert: „Naturwissenschaft am Unterlauf der Weichsel. Einrichtungen und Persönlichkeiten“ - eine Veröffentlichung der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens.

Mit Ute Breitsprecher und Reinhard M. W. Hanke.

Weitere Termine für den Westpreußischen Gesprächskreis im Jahr 2022:
16.10. und 04.12.2022.

**Alle Termine unter Vorbehalt! – Anmeldung bei:
Reinhard M. W. Hanke, Ruf: 030-257 97 533.**

05) „Julianes Flucht von Westpreußen nach Berlin“

Ein Programm mit Musik von westpreußischen und Berliner Komponisten wie Theo Mackeben, Walter Kollo und anderen.
Als „Juliane“: Annette Ruprecht, Gesang und Klavier

Die 18-jährige Juliane flieht mit 1945 mit ihren Eltern und Geschwistern aus Elbing in Westpreußen zu Verwandten nach Berlin.

Sie beschreibt im Nachhinein diese abenteuerliche und gefährliche Flucht, untermalt mit zeitgemäßen Kompositionen westpreußischer und Berliner Komponisten.

Es erklingen u.a. Lieder von Theo Mackeben, Walter Kollo und Friedrich Hollaender.

Sonntag, 09. September 2022, ab 12:30 Uhr.

Ort: Restaurant „Stammhaus“, Rohrdamm 24b (Ecke Nonnendammallee),
13629 Berlin-Siemensstadt.

06) Tagesfahrten

Zurzeit keine Termine

07) 17.09.2022: "Erinnerung als Auftrag" - Ihre Einladung zum Tag der Danziger nach Lübeck



Bund der Danziger e.V.

Fleischhauerstr. 37, 23552 Lübeck



Guten Tag Reinhard Hanke,
liebe Danziger Landsleute, liebe Freunde Danzig,

Es ist endlich wieder soweit! Nachdem wir 2019 in Lübeck unseren letzten Tag der Danziger feiern konnten, mussten wir pandemiebedingt pausieren. Nun wagen wir einen Neustart und wir wollen unseren geselligen Jahreshöhepunkt mit Ihnen im Hotel TRYP by Windham in Lübeck am 17. September 2022 in großer Danziger Familie feiern.

Seite B 7 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 820 vom 28.07.2022

Daher kommen Sie bitte zahlreich und bringen Freund, Familie, Kinder, Enkel und Interessierte mit. Um besser planen zu können, bitte ich Sie um Ihre Anmeldung mit dem Antwortbogen (siehe oben) oder einfacher telefonisch (AB) bzw. per E-Mail.

Für unsere traditionelle Feierstunde mit Festvortrag, Totengedenken und Danziger Hymne konnten wir Hans-Jürgen Kämpfert gewinnen. Er trägt in gewohnt frischer Art anlässlich des 100. Todestages des Danzigers Hugo Conwentz über ihn und seinen Beitrag zum heutigen Naturschutz vor. Ich freue mich schon sehr auf diesen wertvollen Beitrag!

Wir stellen unser Jahrestreffen unter das Motto „Erinnerung als Auftrag“ – und bitten unsere Zeitzeugen des alten Danzigs um Ihr Wort. Aber auch Sie als Nachkommen und Kinder sind herzlich eingeladen, uns Ihre Geschichte von Flucht, Vertreibung und Neuanfang zu erzählen. Den Fragebogen können Sie über unsere Geschäftsstelle anfordern oder im Internet herunterladen.

Leider gibt es hin und wieder Umstände, die Sie an einer Teilnahme hindern könnten. Mit Ihrer Spende können Sie wesentlich zum Gelingen des Tages der Danziger beitragen. Herzlichen Dank im Voraus!

Lassen Sie uns den Tag der Danziger 2022 in Lübeck als ein Fest des Wiedersehens und der Erinnerung feiern. Ich bin mir sicher, dass wir viel Neues voneinander erfahren werden. Alle Unterlagen finden Sie oberhalb dieses Textes direkt zum Ausdrucken. Es hilft auch gerne die Geschäftsstelle.

Mit heimatlichen Grüßen verbleibe ich und freue ich mich schon heute auf unseren gemeinsamen Tag der Danziger in Lübeck. Bleiben Sie gesund!

Ihr

Marcel Pauls
Bundesvorsitzender
Bund der Danziger e.V.

Änderungen vorbehalten

Liebe Leser,

bitte, fordern Sie die Unterlagen an, oder Sie warte auf den nächsten AWR-821 vom 11.08.2022!

[Ihre Einladung zum Tag der Danziger 2022, Lübeck finden Sie hier](#).im Folgenden, sowie weiter [den](#) Anmeldebogen. Alternativ melden Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle oder per E-Mail unter post@danziger.info an.

[Den Fragebogen fordern Sie bitte bei der Anmeldung an](#)

08) „PREUSSEN-KURIER“. Heimatnachrichten für Ost- und Westpreußen in Bayern, Ausgabe 1 /2022 – 13. Jahrgang

PREUSSEN  KURIER
HEIMATNACHRICHTEN FÜR OST- UND WESTPREUSSEN IN
BAYERN

Ausgabe 1 / 2022 – 13. Jahrgang



Dem Weichselufer in Schiewenhorst bei Danzig nähert sich die Fähre aus Nickelswalde; im Vordergrund: Gleisreste des Trajektanlegers der Westpreußischen Kleinbahn (WKB) (Foto: Rainer Claaßen)

Liebe Landsleute, liebe Leser,

während diese Ausgabe entsteht, werden einerseits in den anderen europäischen Staaten sämtliche pandemiebedingten Freiheitsbeschränkungen aufgehoben, soweit sie überhaupt noch Bestand hatten, während der „Blätterwald“ andererseits vom russisch-ukrainischen Konflikt zum Rauschen gebracht wird; gleichzeitig fallen im politischen Berlin zu beiden Ereignissen Entscheidungen, die uns nur noch fassungslos machen können!

Daß es noch ein anderes Berlin gibt, wollen wir Ihnen heute zeigen: wir erzählen Ihnen in diesem Heft eine Geschichte, die in **Königsberg** und **Danzig** ihren Ursprung hat und im Berlin von heute ihren vorläufigen Abschluß findet – an den sich nun aber eine Fortsetzung anschließt! Es ist die Geschichte eines Speiserestaurants, das unter den Ost- und Westpreußen einen hohen Bekanntheitsgrad besitzt und dessen Name allein schon Programm ist: Das „**Marjellchen**“ ist eine Erfolgsgeschichte, die von den preußischen Tugenden **Fleiß**, **Zielstrebigkeit** und **Traditionsbewußtsein** handelt. Und wer könnte eine solche Geschichte wohl besser erzählen als unser Autor **Jörn Pekrul**?

Außerdem finden Sie im Heft einen Beitrag über die Landeskulturtagung vom letzten Märzwochenende; und bitte wundern Sie sich nicht, daß diesmal sehr viel aus dem **Memelland** berichtet wird – wir bekamen mehrere höchst aktuelle Beiträge! Ein Hinweis auf ein neues Buch über **Trakehnerzucht in Österreich** rundet diese neue Ausgabe ab; viel Freude beim Schmökern wünschen Ihnen wieder Ihre

Christoph M. Stabe, Landesvorsitzender

Rainer Claaßen, stellvertretender Landesvorsitzender

Mit vielen interessanten Beiträgen: u.a. Nachruf für Dr. Lothar Hyss (Seite 3), Direktor i. R. des Westpreußischen Landesmuseums, zum Restaurant „Marjellchen“ in Berlin-Charlottenburg (Seiten 21-44), Beiträge zu Memel, Danzig....

PREUSSEN  KURIER

Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.

Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg

V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung)

E-Post: info@low-bayern.de

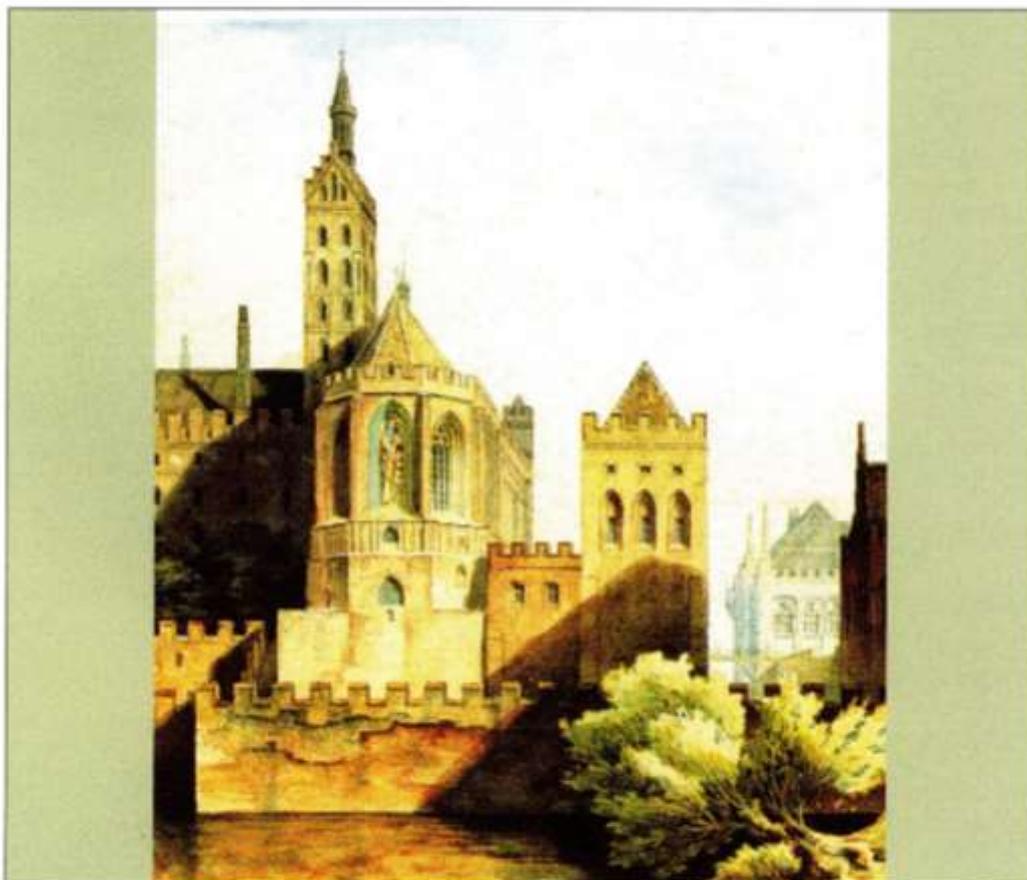
Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LOWBayern

Spendenkonto:

IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMXXX

**B. b) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa
Seiten B 9 – B 20**

01) Kleine Weichsel-Zeitung Nr. 3, Juni 2022 **AUSZUG**



Ein Bild aus der Zeit der Romantik in Preußen. Die Schloßkirche, im Hintergrund der Hochmeisterpalast der Marienburg. Aquarell von J. C. Schultz 1841. (siehe auch Seite 20).

Kleine Weichselzeitung

Bücher und Karten zu Stadt und Kreis Marienwerder

Bestellungen an: Franz Liß Erikaweg 21; 29229 Celle; Tel. 01736390196. Die Art der Bezahlung entnehmen Sie bitte aus der beiliegenden Rechnung. Die Preise enthalten nicht das Porto, das Porto kommt hinzu.

Titel (teils als Photokopien):	Preis in Eu
Marienwerder Stadt, 336 S., 1983, Gründer und Dr. Neumann	17
Stadt und Kreis Marienwerder (Bildband), 392 S., 1993, Dr. W. Krüger	17
Das Gymnasium Marienwerder, 371 S., 1964, Hans Dühning	17 *
Marienwerder Land, 504 S. , 1985, Dr. Neumann und Gründer	25 (einschl. Porto)
Westpr. Rezepte, 112 S., 3. Aufl. 1999, D. Mross und Sibylle Dreher	8
Aus dem Musikleben der Domgemeinde, 39 S., 1995	
Einwohnerverzeichnis 1921	12*
Einwohnerverzeichnis 1935	13*
Marienwerder, Geschichte der Stadt, Zur Erinnerung an die Volksabstimmung am 11.07.1920, E. Wernicke	5*
Marienwerder Westpr. , Ein Führer durch die Stadt und Umgeb. 1926	5*
Die Domburg Marienwerder, 51 S. , B. Schmid	5*
Marienwerder, 13 S. , Führer zu großen Baudenkmalern, B. Schmid	5*
Garnsee, Die Geschichte der Stadt und der Dörfer Garnseedorf, Gr. Ottlau, Seubersdorf und Zigahnen, 87 S., 1934, E. Wernicke	5*
Wiens, Schicksalsjahr 1945, 147 s	9
Schloß Marienburg in Preußen, 87 S., 1934, B. Schmid	6*
Die Marienburg, 64 S., 1937, J. v. Eichendorff	5*
Chronik des Kirchspiels Niederzehren, 438 S., H. Jantz	15
Aufzeichnungen über unser kl. Marienburger Werder, 92 S., Traute Lietz	10
Erinnerungen werden wach... (Ein Danziger besucht seine Heimat) 199 S., H. Ponczek	10
Stadtplan Marienwerder (Original), mit dt. Straßennamen (1938)	4
Alter Stadtplan von Marienwerder (um 1810)	4
Stadtplan Zentrum von Marienwerder	4*
Kreiskarte, schw./w.	4*

Der Stadtplan kann auf Vereinbarung farbig Original geliefert werden, der Preis beträgt etwa 13 bis 14 Euro. Karten werden gefaltet verschickt. * Nur als Kopie erhältlich

Inhalt:

Mitteilungen des Heimatkreistages: Unsere Busreise 2022	3
Erinnerungen	4
Reise nach Dietersdorf	9
Als Flüchtlingskind in Hohenwestädt	12
Ännchen von Tharau	15
Heinrich Julian Schmidt	18
Königsberger Marzipan	20
Romantik in Preußen	22
Marienburg	26
Sommerbilder	27
Briefe an die KWZ	30
Aus Marienwerder/Kwidzyn	31
Familiennachrichten: Garnsee /Marienwerder/Landkreis Marienwerder	43
Farbbilder aus der alten Heimat	
2	

Kleine Weichselzeitung

Werbung für unsere „Kleine Weichselzeitung“

Liebe Freunde der Kleinen Weichselzeitung!

Werben Sie neue Leser oder werden Sie als Mitleser selbst auch Abonnent, dann wird z.B. auch Ihr Geburtstag auf Wunsch in die ausgedruckte Liste aufgenommen.! **Wer noch nicht in der Geburtstagsliste ist, muss uns nur Bescheid geben für den Eintrag!** Jedem mir mitgeteilten Abo-Interessenten sende ich 3 kostenlose Hefte zum Kennenlernen. Das Abo kostet jährlich durch unsere ausschließlich ehrenamtliche Mitarbeit **nur 15 Euro bei jetzt 5 Heften** einschließlich Porto!

Anmeldungen an: Hanno Schacht; Schriftleitung KWZ; Waldowallee 96; 10318 Berlin; Tel. 030 503 1291 oder andere Mitglieder unseres Vorstandes.



IMPRESSUM:

HERAUSGEBER: HEIMATKREIS MARIENWERDER / WESTPREUSSEN e.V., Heimatkreisvertreter:

Franz Liß, Erikaweg 21, 29229 Celle, Tel.: 0173 6390 196

Schriftleitung: Hanno Schacht, Waldowallee 96, 10318 Berlin; Tel.: (030) 503 1291; E-Mail: hanno.schacht@freenet.de;

Verwaltung - Schatzmeister: Klaus Balten, Birkenweg 1, 33803 Steinhagen, Tel.: (05204) 3574

Zahlungen an Heimatkreis Marienwerder /Wpr. e.V.

Konto: IBAN: DE 76 2501 0030 0267 7323 09, Postbank Hannover, BIC: PBNKDEFF.

Geburtstagsliste: Inge Krüger-Schier, Am Hang 3, 24238 Selent, Tel.: (04384) 599669.

Die Kleine Weichselzeitung Beitrag für 5 Hefte im Jahr: Inland: 15 Euro, Ausland: 18 Euro.

Druckerei: Thiel-Gruppe; Graf v. Zeppelinstr. 10a, 14974 Ludwigsfelde

Layout: Frau Voigtländer; Oranienburg

Redaktionsschluss am 5. Tag des Monats vor Erscheinen der KWZ.

Anschriften und Abmeldungen: Evelyn Kasper; Am Mühlenberg 5; 39326 Samswegen; Tel.: 039202 269632, Email: evelyn.kasper@hotmail.de

Abo- Anmeldungen an: Hanno Schacht; Schriftleitung KWZ ; Waldowallee 96 ; 10318 Berlin; Tel. 030 503 1291 oder andere Mitglieder unseres Vorstandes.



Heimatkreis Wirsitz

Kom. Heimatkreisvertreter: Frank-Rainer Seelert

Lange Straße 6 27211 Bassum

Tel.: 04241-970350 Mobil-Telefon: 0178-6393122 E-Mail: frank.seelert@t-online.de



Seniorenhaus Anna-Charlotte

ul. Strzelecka 21, PL 89-340 Białośliwie Pologne

- 02) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit –
- 03) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –

04) Heimatkreis Flatow. Sommertreffen, 11. bis 18. September 2022

Das von Frank-Rainer Seelert im AWR-819 v. 14.07.2022 für August angekündigte "Sommertreffen" ist aus Krankheitsgründen auf diesen neuen Termin verlegt worden.

Nachfragen sind zu richten an:

frank.seelert@t-online.de



Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

05) Treffen des Heimatkreises Grenzmark

im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Heimatgruppe Grenzmark

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

mit dem Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau**“,

Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof
Jannowitzbrücke, werden wir für das Jahr **2022** folgende Termine vorsorglich
planen:

an den Sonntagen 10. September und 10. Dezember 2022

immer um **14 Uhr**. Wer möchte, kann sich auch gerne schon zum Mittagessen
hier einfinden.

Manfred Dosedall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505
mdosedall@freenet.de

06) Schneidemühler Heimatbrief, 3. Ausgabe, Mai / Juni 2022 **AUSZUG**



Patenstadt
Cuxhaven

Schneidemühler Heimatbrief



Schneidemühl

509 Jahre Schneidemühl 1513 – 2022

Herausgeber: Heimatkreis Schneidemühl e.V.

17. Jahrgang, 3. Ausgabe Mai/Juni 2022



Blick von der Karl-Krause-Brücke zur Lutherkirche Foto: Rosemarie Pohl

Editorial

Sehr geehrte Leser und liebe Landsleute,

die unserem Heimatkreis Schneidemühl freundschaftlich verbundene Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft in Schneidemühl ist ein eingetragener Verein und begeht in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Der Vorsitzende Edwin Kemnitz ist immer noch zweimal die Woche, Dienstag und Donnerstag, im Büro des Vereins in der ul. 11 Listopada 3a zu erreichen. Für diese Leistung gebührt ihm höchste Anerkennung! Das Büro haben in den Jahren viele deutsche Besucher Schneidemühls als erstes aufgesucht, um Informationen über die Stadt und die Umgebung, zu Übernachtungsmöglichkeiten und Dolmetscher zu erhalten. Herrn Kemnitz und dem Vorstand spricht die Redaktion des Heimatbriefes die herzlichste Gratulation aus mit bewegendem Dankesworten für die unermüdet in den Jahren geleistete Arbeit, zwar in der Heimat, aber unter stark veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Mitglieder des Vereins sind zum allergrößten Teil heute von deutscher Abstammung, da nur noch ein ganz kleiner Kreis von Deutschen, die vor 1945 geboren wurden, noch leben. Wir hoffen, dass der Verein lange bestehen bleibt und in seiner völkerverbindenden Funktion weiter wirken kann. Die engen Beziehungen zum Vorstand und zu den Mitgliedern des Vereins sind uns auch zukünftig ein be-

sonderes Anliegen. Die in Jahrzehnten gewachsene Gemeinsamkeit ist uns ein glücklichmachender Schatz! Wir wollen ihn aufrichtig bewahren und ihn mit den besten Wünschen bedenken.

Die DSKG Schneidemühl gehört zum Verband deutscher Gesellschaften, VdG, in Oppeln, dessen Verbandszeitung ist das Wochenblatt, auch als wochenblatt.pl zu googlen (das Printmedium ist natürlich wesentlich umfangreicher als die Internetseite):

*Das **Wochenblatt** ist mit 4200 Exemplaren die auflagenstärkste Zeitung in Polen, die sich überwiegend an Deutschstämmige im ganzen Land richtet. Deren Zahl wird allein in der Woiwodschaft Oppeln, also im westlichen Teil Oberschlesiens, auf etwa 200.000 geschätzt. Trotz des Anspruches, Zeitung aller Deutschen in Polen zu sein, ergibt sich daraus ein regionaler Schwerpunkt, zumal die Redaktion ihren Sitz in Oppeln hat. Ein Alleinstellungsmerkmal der Zeitung ist die Zweisprachigkeit. Mit unseren Artikeln in deutscher und in polnischer Sprache reagieren wir auf die weitgehende sprachliche Entwurzelung der Deutschen in Polen.*

Dieser sprachlichen Entwurzelung begegnet der Verein in Schneidemühl mit seinen Deutschkursen.

Herzlich grüßt Ihr Manfred Dosdall

Impressum

Der Schneidemühler Heimatbrief ist das Organ des Heimatkreises Schneidemühl e.V.
Abendrothstraße 16, 27474 Cuxhaven

Vorsitzender

Horst Vahldick
Richard-Wagner-Str. 6
23556 Lübeck
Telefon: 0451/476009

Schriftleitung

Manfred Dosdall (md)
Münchehofer Str. 1a
15374 Müncheberg
Telefon: 033432/71505
mdosdall@freenet.de

Redaktionsschluss

jeweils am 1. des Vormonates. Alle Einsender erklären sich einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch die Redaktion einverstanden.

Der Heimatbrief ist überparteilich und überkonfessionell.

Beiträge und Leserbriefe sind Meinungsäußerungen der Einsender, sie geben nicht unbedingt die Ansichten der Redaktion wieder.

Gestaltung & Druck

DruckWerk 14 GmbH
Demminer Str. 18 • 17159 Dargun
Telefon: 039959 / 331488
www.druckwerk14.com

Bezieherkartei - Rückfragen

Rosemarie Pohl
Hebbelstraße 2
49716 Meppen
Telefon: 05931/12424
Mobil: 0157 882 39 228
Email: rosipohl36@gmail.com

Bezugspreis Heimatbrief

Jahresabonnement 25,00 € bei 6 Ausgaben.
Das Bezugsgeld ist im Voraus zu überweisen.

Bankverbindung

Empfänger:
Heimatkreis Schneidemühl e.V.
Stadtparkasse Cuxhaven
IBAN: DE76 2415 0001 0000 1953 13
BIC: BRLADE21CUX

Familienanzeigen

Gegen eine Spende

Alte Heimatbriefe bitte nicht entsorgen

Das Leibniz-Institut für Länderkunde bittet um Heimatzeitschriften.

Ansprechpartner:

Dr. Heinz-Peter Brogiato
E-Mail: H_Brogiato@ifl-leipzig.de
oder

Rosemarie Pohl
Telefon: 05931-12424
E-Mail: rosipohl36@gmail.com

65 JAHRE PATENSCHAFT

Herzliche Einladung zum Heimattreffen vom 25. – 28. August 2022 in Cuxhaven

vorläufiges Programm

Donnerstag, 25. August 2022

ab ca. 18.00 Uhr Gemütliches Beisammensein mit den bereits angereisten Heimatfreunden im „Hus op´n Diek“, Am Alten Hafen 1, 27472 Cuxhaven

Freitag, 26. August 2022

10.00 – 13.00 Uhr Mitgliederversammlung des Heimatkreises Schneidemühl e.V. im Rathaus der Stadt Cuxhaven, Rathausplatz 1 (Mitglied ist jeder Heimatbrief-Bezieher) nachmittags Möglichkeit zur Hafenerundfahrt oder zu den Seehundbänken (Abfahrt stündlich von der „Alten Liebe“)

Ab 18.00 Uhr Abendessen und Beisammensein im Restaurant „Sturmflut“, Am Fährhafen 4, 27472 Cuxhaven

Sonnabend, 27. August 2022

Gepplant ist ein Tagesausflug zur Insel Helgoland (eine alte Tradition während der Heimattreffen) Abfahrt des Katamarans ab „Alte Liebe“ um 9.30 Uhr, Rückfahrt ab Helgoland per Fährschiff um 16.15 Uhr. Die Kosten betragen für diese kombinierte Fahrt ca. 80 €. Interessierte sollten sich bitte bei Rosemarie Pohl melden. Telefon Nr. 05931-12424 sowie 0157 8823 9228

Ab 18.30 Uhr Abendessen und Beisammensein im Restaurant „Oberdeck“ Am Jachthafen 1, 27472 Cuxhaven (früher Seglermesse)

Sonntag, 28. August 2022

10.00 – 10.30 Uhr Gedenken am Vertriebenenstein, Schneidemühlplatz, 27474 Cuxhaven

11.00 – 12.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der ev. luth. Kirche St. Gertrud Steinmanner Str. 5A, 27476 Cuxhaven-Döse

12.30 – 13.30 Uhr Totenehrung am Ehrenmal auf dem Friedhof in Brockeswalde Sahlburger Chaussee 11, 27476 Cuxhaven

ab 14.00 Uhr Kaffee-Nachmittag im Restaurant „Deichgraf“, Nordfeldstr. 20, 27476 Cuxhaven - auf Einladung des Heimatkreises!

18.00 – 22.00 Uhr Abendessen und Abschlusstreffen in gemütlicher Runde im Restaurant „Bohlsen“ Niedersachsenstraße Halle 10, 27472 Cuxhaven (Am alten Fischereihafen)

Nach der langen Corona bedingten Pause und Zeiten der Unsicherheiten, freuen wir uns auf ein Wiedersehen in unserer Patenstadt Cuxhaven.

Der Vorstand des Heimatkreises Schneidemühl e.V.

07) 30-jähriges Jubiläum der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Schneidemühl. Von Frank-Rainer Seelert, Bassum

Am 25. Juni 2022 konnte die Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft in Schneidemühl ihr 30jähriges Bestehen feiern. Zahlreiche Mitglieder und Gäste aus Polen und Deutschland konnten bei einem Empfang im Hotel Gromada begrüßt werden. Überschattet wurde die Veranstaltung vom Überfall Russlands auf die Ukraine was auch in einigen Grußworten der geladenen Gäste zum Ausdruck gebracht wurde.

Gleichzeitig konnte Herr Edwin Kemnitz sein 30jähriges Jubiläum als Vorsitzender zurückblicken. Der Vorsitzende des Heimatkreises Flatow, Herr Rolf-Peter Wachholz, verlieh Herrn Kemnitz in Anerkennung seiner Verdienste für den Heimatkreis Flatow die Ehrennadel in Gold, die höchste Auszeichnung die der Heimatkreis Flatow vergeben kann. Auf Grund einer überstandenen Operation konnte Herr Wachholz nicht selbst nach Schneidemühl reisen und beauftragte einen Stellvertreter Herrn Kemnitz die Urkunde und die Ehrennadel zu überreichen.

Die Veranstaltung wurde musikalisch umrahmt und es wurde eine Dokumentation einiger Zeitzeugen gezeigt die bei der Einnahme Schneidemühls 1945 in der Stadt waren.

Die vergangenen 30 Jahre waren eine Zeit voller Bewegung: Der Zerfall des Warschauer Paktes, der Beitritt Polens zur Europäischen Gemeinschaft und zur NATO und nicht zuletzt der Aufbau und die erfolgreiche Arbeit der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Schneidemühl zu der auch eine Ortsgruppe in Flatow gehört.



Alle Aufnahmen: Frank-Rainer Seelert



Das dritte Foto zeigt Herrn Edwin Kemnitz und Herrn Klemens Mrella (Vorsitzender der Flatower Gruppe der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft).



Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin

Brandenburgische Straße 24 - Steglitz
12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage

<westpreussen-berlin.de>

Postbank Berlin,

IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

01) Die Reichsstraße 1 von Potsdam bis Eydtkuhnen. Schwerpunkte Berlin und Königsberg. (Vortrag mit Lichtbildern)

Referent: Jörn Pekrul, Berlin

Montag, 22. August 2022, 18:30 Uhr,

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal

Der Vortrag entstand aus Jörn Pekruls Publikation "Die ehemalige Reichsstraße 1, eine europäische Handelsroute", die 2021 bei den Ost- und Westpreußen in Bayern erschienen ist. Für den Vortrag werden wir den östlichen Teil der Strecke mit vielen neuen Fotos bereisen. Die Fahrt beginnt in Potsdam und Berlin und führt über Küstrin und Deutsch-Krone Richtung Westpreußen: vorbei an Schlochau, Konitz, Preußisch-Stargard und schließlich zur mächtigen Marienburg; dem "Tor zu Ostpreußen". Nach ein paar Eindrücken in Elbing geht es weiter nach Königsberg, wo uns ein reiches Panorama der Architekturgeschichte bis in das frühe 21. Jahrhundert erwartet. Über Tapiau und Insterburg geht es weiter nach Gumbinnen, Trakehnen und Stallupönen, bis wir in Eydtkuhnen das Ende dieser einst längsten Straße von Deutschland, heute Kaliningrader Oblast, erreichen. "Lebensbilder aus Deutschland" - freuen Sie sich auf Geschichte und Geschichten entlang dieser einmaligen Strecke.

Jörn Pekrul wurde 1963 als Sohn heimatvertriebener Eltern in Köln geboren. Nach einer kaufmännischen Ausbildung arbeitet er seither als Kreditanalyst im Immobiliensektor. Neben seiner Entwicklung im Hauptberuf absolvierte er eine Ausbildung zum Hospizhelfer und lernte auf einer Krankenstation den Umgang mit Grenzbereichen, die sich -wenn auch in anderen Zusammenhängen- subtil in vielen Vertreibungsbiographien der Erlebnisgeneration widerspiegeln. Neben seiner autodidaktischen Erschließung der heimatlichen Kultur und Geschichte widmet sich Jörn Pekrul der Begleitung bei posttraumatischen Belastungsstörungen der "letzten Kinder Ostpreußens", - ein Begriff aus dem 2014 erschienen Buch von Freya Klier über diese Generation.

Jörn Pekrul ist ehrenamtlicher Vorstand in der Stadtgemeinschaft Königsberg (Pr) e.V. und schreibt regelmäßig für den "Königsberger Bürgerbrief" und den "Preußen-Kurier" von der LOW Bayern.

Eintritt frei

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr;

AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

02) **Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin**

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Joachim Moeller,

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

22. Juli 2022

Freitag 26. August 2022,

19:00 Uhr

**Thema Potsdamer Konferenz 1945 – Das Ende für Ostdeutschland?
Gab es Möglichkeiten zu einer Teilrevision? (Mit Medien).**

Referent Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin

O r t: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Gemeinhin glaubt man, das historische Ende für Ostdeutschland inklusive der Ziehung der Oder-Neiße-Linie wäre von den „Großen Drei“ in Potsdam 1945 festgeschrieben worden. Doch einerseits wurde damals in Potsdam eigentlich nur „notariell beglaubigt“, was bereits auf vorangegangenen Dreiertreffen (vor allem Jalta 1945) ausgehandelt und festgelegt wurde. In der DDR zog man spätestens 1949 mit dem „Oder-Neiße-Friedensabkommen“ einen endgültigen Schlussstrich unter die vormaligen deutschen Ostgebiete, während die Bundesrepublik Deutschland sich dazu erst 1990 im Rahmen der 2+4 Gespräche durchringen konnte. Doch war mit dem Potsdamer Abkommen 1945 der Verlust der deutschen Ostgebiete jenseits von Oder und Neiße bereits unwiederbringlich besiegelt oder gab es einige, leider verpasste Möglichkeiten, wenigstens gewisse Teilrevisionen der Potsdamer Beschlüsse zu erreichen? Im Vortrag wird darüber aufgeklärt, dass es wenigstens drei, wenn nicht gar vier solcher historischer Möglichkeiten bzw. Momente für die Deutschen gab, die aus den unterschiedlichsten Gründen deutscherseits nicht genutzt wurden bzw. nicht genutzt werden konnten.

Dr. Jürgen W. Schmidt (*5.5.1958 in Weißenberg/OL) diente als Offizier in NVA und Bundeswehr. Nach dem Militärdienst studierte er Geschichte, Psychologie und Erziehungswissenschaften in Hagen und promovierte mit einer Arbeit zu den Anfängen des deutschen militärischen Geheimdienstes. Heute arbeitet er als Büroleiter in einer Industrievertretung in Berlin, ist 1. Vorsitzender des Preußen-Instituts e.V. und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der polnischen militärhistorischen Zeitschrift „Przegląd Historyczno-Wojskowy“. Er verfasste eine Reihe von Büchern zur Geheimdienstgeschichte, zuletzt erschienen ist „Spionage, Chiffren und chemische Kampfstoffe - Aufsätze und Dokumente zur deutschen Geheimdienstgeschichte“ (Berlin 2021)

Eintritt frei!

Weitere Termine: 26.08., 23.09., 28.10., 25.11., 23.12.2022 (?)

(Mitgliedsbeitrag: 25,00 € / Jahr; Ehepaare 40,00 €, weitere Ermäßigungen möglich)

- 03) »Pommern-Besucherschule« – Bazon Brock im Gespräch
Film und Gespräch mit Bazon Brock, Prof. Dr. Stephan Wolting und Prof.
Dr. Monika Wolting im Rahmen der Reihe »Von Pommern nach Pomorze.
Unterwegs in einem (fast) unbekanntem Land«

Mittwoch, 24. August 2022, 19:30 Uhr

Humboldt-Bibliothek Berlin-Tegel

Karolinenstraße 19, 13507 Berlin, Deutschland

Eintritt

5,- Euro | ermäßigt 3,- Euro

Barrierefrei

Nein



Landschaft bei Bad Polzin / Polczyn-Zdrój, einem seit eh und je beliebten Kurort in der Pommerschen Schweiz

Foto: © Deutsches Kulturforum östliches Europa, Mathias Marx | Portrait Bazon Brock © Verena Berg

Im Jahr 1991 bereiste der 1936 im pommerschen Stolp / Słupsk geborene **Bazon Brock** mit einem Filmteam den Ort seiner Kindheit, das Dorf Karlkow / Karlikowo Łęborskie. Dort betrieb die Familie Brock eine Bäckerei. Kurz vor Kriegende musste sie fliehen, zunächst in die Nähe von und nach Danzig/Gdańsk, später nach Dänemark, wo sie mehrere Jahre in einem Flüchtlingslager verbrachte.

Zurück in Deutschland arbeitete Bazon Brock ab Ende der 1950er als Dramaturg. Einen Namen machte er sich als Aktionskünstler und Kunstkenner. Ab Mitte der 1960er Jahre folgten mehrere Professuren in Deutschland und Österreich, zuletzt die Professur für

Ästhetik und Kulturvermittlung an der Bergischen Universität Wuppertal. Die von ihm für die Kasseler documenta 1968 konzipierten »Besucherschulen« sollen im Sinne eines »Action Teaching« den Besuchern Verständnis und Aneignungstechniken für zeitgenössische Kunst jenseits eines passiven Kunstkonsums vermitteln.

Programm

Film

Quer denken – gerade gehen. Ansichten des Bazon Brock

44 Min., Regie: Ingo Hamacher, WDR 1991

Der Dokumentarfilm bildet einen Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung Brocks mit der eigenen Familiengeschichte, liefert Grundlagen für das Verständnis seiner Arbeit und stellt Fragen nach der Bedeutung und Zukunft der Kunst.

Gespräch

Im Anschluss an die Filmvorführung sprechen **Prof. Dr. Stephan Wolting** von der Adam-Mickiewicz-Universität Posen/Poznań und **Prof. Dr. Monika Wolting** von der Universität Breslau/Wrocław, die selbst aus Stolp/Słupsk stammt, mit dem »Entfesselungskünstler« **Bazon Brock**.

Hinweis zur Teilnahme

Begrenzte Platzzahl. Um eine Anmeldung wird gebeten unter

E-Mail: [froesedpqb\[at\]gmail.com](mailto:froesedpqb[at]gmail.com)

oder

T: +49 (0)170 2075297

Der Zutritt erfolgt nach dem 3G-Prinzip.



Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa im Rahmen der Reihe **Von Pommern nach Pomorze. Unterwegs in einem (fast) unbekanntem Land.**

Die Reihe ist Teil unseres [Jahresthemas 2022: Land in Sicht. POMMERN jenseits der Strände](#)

In Zusammenarbeit mit der [Stadtbibliothek Reinickendorf](#) und der [Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin](#).

Wir danken dem [Bezirksamt Reinickendorf](#) für die freundliche Unterstützung.

Das Kulturforum wird gefördert von der [Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien](#)



Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2

15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner



Rose Ausländer

04) Rose Ausländer. Ein jüdisches Leben in Gedichten und Musik

Sonnabend, 17. September 2022, 17:00 Uhr

Das Leben der Dichterin Rose Ausländer (1901-1988) umschließt fast das ganze 20. Jahrhundert: Zwei Weltkriege, Flucht und Vertreibung, Schoa und Exil. Sie wurde zur Nomadin, die, nach dem Verlust der Heimat zwischen Europa und Amerika pendelnd, vergeblich versuchte, sich an einem Ort dieser Erde erneut zu verwurzeln.

Einzig die Sprache blieb ihr – *unser verwundetes/geheiltes Deutsch; Mutter Sprache* wurde ihre Heimat; sie lebte in ihrem *Mutterland Wort*. Die *eingebrennten Jahre* der Schoa finden sich als in all ihren Gedichten. Aber auch die *Glücksmomente* haben Spuren hinterlassen.

Mit Jutta Hoppe (Rezitation, Violine, Viola) und Matthias Ricardo Müller (Violoncello)

Eintritt: 7 €



Buchvorstellung

05) E.T.A. Hoffmanns Berlin von Michael Bienert

Zum 200. Todestag von E.T.A. Hoffmann

Sonnabend, 24.09.2022, 17:00 Uhr

Berüchtigt für sein exzessives Nachtleben, gefeiert als Schriftsteller und Opernkomponist, respektiert als streitbarer Jurist am Kammergericht: Die schillernde Persönlichkeit E.T.A. Hoffmanns gehörte um 1820 zu den Hauptsehenswürdigkeiten der preußischen Hauptstadt. Hellwach hat er das Treiben auf den Straßen, in den Salons und Kneipen, im Tiergarten oder vor seiner Haustür auf dem Gendarmenmarkt beobachtet: „Das lebendige Leben der großen Stadt, der Residenz wirkt doch nun einmal wunderbar auf das Gemüt.“

In Hoffmanns Berliner Erzählungen nimmt das Doppelbödige, Unheimliche und Fantastische des modernen Großstadtalltags Gestalt an, erstmals wird Berlin zum Schauplatz von Weltliteratur.

Das Buch erschien im Verlag für Berlin-Brandenburg.
Der Autor liest.

Eintritt: 7 €



Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23

10719 Berlin

+49 (0)30 887 286 0

info@literaturhaus-berlin.de

Veranstaltungen ab Donnerstag, 18. August 2022, 19:00 Uhr!

06) »Im und um das Literaturhaus Berlin«

Literarische Führung • Mit Sebastian Januszewski • Treffpunkt: im Unteren Foyer des Literaturhaus Berlin • Dauer ca. 1,5 h

Sonntag, 28. August 2022, 11:00 Uhr

8 € / erm. 5 €

Mit Sebastian Januszewski

Im Bildvortrag zu Beginn der Führung erfahren wir, dass der schwerreiche Magdeburger Großindustrielle Hermann Gruson zunächst vehement gegen die Heirat seiner Tochter Louise Gruson mit dem Korvettenkapitän Richard Hildebrandt war. Überliefert ist sein Ausspruch: »Einen Seemann [als Schwiegersohn], niemals!« Verwandte und Bekannte des verliebten Paares versuchten jahrelang den Patriarchen für die beiden einzunehmen. Erst 1874, vier Jahre nach der Verlobung, ließ er sich umstimmen und die Hochzeit konnte stattfinden. Weitere 15 Jahre später finanzierte der Schwiegervater den Bau des Hauses Fasanenstraße 23, das Wohnhaus des Ehepaares Hildebrandt – sozusagen ein sehr verspätetes Hochzeitsgeschenk.

Die Hausführung widmet sich der spannenden und abwechslungsreichen Geschichte der Fasanenstraße 23, der anschließende kleine Spaziergang stellt Künstler vor, die in unmittelbarer Umgebung wohnten und wirkten.

Treffpunkt: im Unteren Foyer des Literaturhaus Berlin

Dauer ca. 1,5 h

07) »Joseph Roth: Rot und Weiß. Wanderer zwischen Städten«

Brown Bag Lunch • Mit Volker Breidecker, Michael Krüger und Hanns Zischler

Brown Bag Lunch

»Joseph Roth: Rot und Weiß. Wanderer zwischen Städten«

Dienstag, 30. August 2022, 12:30 Uhr.

8 € / erm. 5 €

Im Garten

Mit Volker Breidecker, Michael Krüger und Hanns Zischler

Kaum ist ein schöneres, traurigeres und aktuelleres Europabuch denkbar als diese beiden Reisetexte des habsburgischen, ukrainischen, aus dem ostgalizischen Judentum stammenden Europäers Joseph Roth, der in die »weißen Städte« seiner Jugendträume aufbricht: Von Lyon über Vienne, Les Baux, Nîmes, Avignon und Arles, Tarascon nach Marseille reist Joseph Roth 1925, ausgestattet mit einem Reportageauftrag der »Frankfurter Zeitung«, den klingenden Namen der Sehnsuchtsorte seiner Jugend nach und erforscht den französischen Midi. Doch zuvor hatte er eine Reise in die umgekehrte Richtung unternommen: 1927 erscheint sein Großessay über das Ostjudentum »Juden auf Wanderschaft«, über galizische Städte, Bethäuser, die Ghettos von Paris, Berlin und London – geschrieben für »Westeuropäer, die auf ihre sauberen Matratzen nicht stolz sind«. Joseph Roth war selbst »einer von da oder von dort«, geboren in Brody, in der heutigen Ukraine, in dessen Texten all die Orte und Ortsnamen auftauchen, von denen aus die mittelosteuropäischen Juden ihre Flucht- und Migrationswege betreten haben – und nun zwischen Lemberg, Brody und Odessa – wieder betreten.

Im Gespräch mit dem Autor und Verleger Michael Krüger, führt Volker Breidecker durch die beiden Texte, die kaum aktueller sein können, und entdeckt für uns den Joseph Roth der 1920er-Jahre.

Joseph Roth »Rot und Weiß. Wanderer zwischen Städten« Die Andere Bibliothek, 2022

Eintritt: 8 € / erm. 5 € · Tickets → · Zur Programmseite →



Literarisches Colloquium Berlin

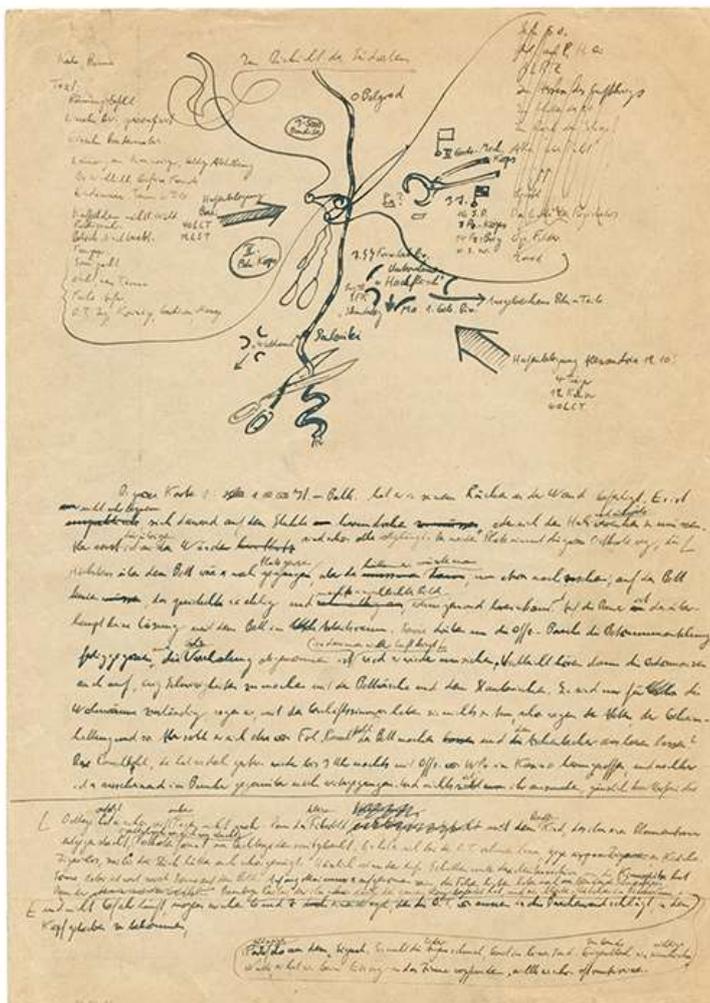
Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen

Wenn Sie ins LCB kommen möchten:

Tickets für den Besuch vor Ort können Sie nur online über www.lcb.de sowie in unserem [Ticketshop](#) erwerben. Restkarten können am Abend vor Ort erworben werden, sollte die Veranstaltung nicht ausverkauft sein. Es besteht kein Anspruch.



Felix Hartlaub, Im Dickicht des Südostens
© Deutsches Literaturarchiv Marbach

08) Der unbestechliche Blick des Felix Hartlaub
Kriegstagebuch und Attentatsroman

Fundsache Original

Helmut Lethen und Matthias Weichelt im Gespräch

Donnerstag, 11. August 2022, 19:30 Uhr

Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin

8 € / 5 €.

Auch an der Abendkasse.

Teilnehmer

[Helmut Lethen](#), [Matthias Weichelt](#)

Nachdem Felix Hartlaub im April 1945 in Berlin-Nikolassee in die S-Bahn stieg, verliert sich jede Spur. Zuvor hatte sich der zum Endkampf eingezogene Historiker und Schriftsteller noch von seinen kommunistischen jüdischen Freunden am Schlachtensee verabschiedet. Als offizieller Mitarbeiter des Kriegstagebuchs der Wehrmacht und heimlicher Verfasser brisanter Aufzeichnungen war er in Hitlers Führerhauptquartieren in Ostpreußen und in der Ukraine tätig gewesen, hatte einen Roman über das Attentat vom 20. Juli begonnen, das er als Ohrenzeuge miterlebte, und „ätzende Miniaturen der NS-Geselligkeit“ (Helmut Lethen) geschrieben. Hartlaubs heikle Doppelrolle als Autor der Wehrmachtschronik und ihres Gegenentwurfs besprechen Helmut Lethen und Matthias Weichelt auch am Beispiel des Manuskripts. „Einen so unbestechlichen Blick wie den seinen hat es in der Literatur nach 1945 nicht mehr gegeben“ (Hans Magnus Enzensberger).

In der aktuellen Ausgabe von [SINN UND FORM](#) findet sich ein kurzer Text von Ilse Aichinger – »Notizen zum Werke Felix Hartlaubs«. Matthias Weichelt veröffentlichte 2020 die Biographie »Der verschwundene Zeuge. Das kurze Leben des Felix Hartlaub« (Suhrkamp). Zu Hartlaubs Aufzeichnungen aus dem »Führerhauptquartier«, die Ende September 2022 in der Bibliothek Suhrkamp erscheinen, schrieb er das Nachwort.



Universität der Drei Generationen Uniwersytet Trzech Pokoleń
Uniwersytet Humboldtów, Unter den Linden 6, 10117 Berlin
www.UTP.berlin

Kontakt:

utp@utp.berlin

fleck.boquslaw@utp.berlin | mobil: +49 176 83 17 16 09

hanna.jakob@utp.berlin

barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

UTP Vorlesungsplan 2021/ 2022

Leitthema :

Pandemie und ihre Auswirkungen auf verschiedene Bereiche der Gesellschaft

HU, Unter der Linden 6, freitags um 18:00 Uhr

09) „SARS-CoV-2, das Virus, das unser Leben verändert hat.“

Prof. dr hab. Krzysztof Pyrc, Institution: Malopolska Zentrum für Biotechnologie, Jagiellonen Universität.

Freitag, 17. September 2022, 18:00 Uhr

Mit herzlichen Grüßen,

Der Programmbeirat der UDG

Gefördert durch:

DEUTSCH
POLNISCHE
WISSENSCHAFTS
STIFTUNG

POLSKO
NIEMIECKA
FUNDACJA
NA RZECZ NAUKI



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg
Info@topographie.de
www.topographie.de
Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

10) Speer und Er. Nürnberg – Der Prozess.

Doku-Drama (Teil 2), Deutschland 2005, 90 Minuten, Regie: Heinrich Breloer

Gespräch zum Film mit:

Dr. Heinrich Breloer (per Video zugeschaltet), Köln, und Andreas Mix, Berlin

Dienstag, 06. September 2022, 19:00 Uhr

Topographie des Terrors, Auditorium
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg
Eintritt frei

Im Rahmen der [Sonderausstellung](#) „Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit“

(Gemeinsam mit dem Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände der Stadt Nürnberg)

Im Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess verurteilte der Internationale Militärgerichtshof Albert Speer (1905–1981) zu 20 Jahren Haft. Am 1. Oktober 1966 wurde der einstige Architekt Hitlers und spätere Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion aus der alliierten Strafanstalt in Berlin-Spandau entlassen. Heinrich Breloer realisierte 2004/05 mit *Speer und Er. Hitlers Architekt und Rüstungsminister* ein dreiteiliges Filmprojekt. Der erste Teil des Films „Germania – der Wahn“ widmet sich der Neugestaltung der Reichshauptstadt Berlin. Der zweite Teil „Nürnberg – Der Prozess“ zeigt, wie es Albert Speer gelang, durch allgemeine Schuldbekennnisse seine Beteiligung an den NS-Verbrechen zu verschleiern und damit einem Todesurteil durch den Internationalen Militärgerichtshof zu entgehen. Der dritte Teil lenkt den Blick auf die Haftzeit Speers: „Spandau – Die Strafe“. Als Doku-Drama ist die Fernsehproduktion durch einen Wechsel von dokumentarischem Filmmaterial, Spielszenen und Interviewsequenzen bestimmt. Hinzu kommt eine Dokumentation „Nachspiel – Die Täuschung“, die die Speer-Legende vom „guten Nazi“ dekonstruiert. Heinrich Breloer hat Albert Speer 1981, kurz vor dessen Tod, noch persönlich kennengelernt. Für das Filmprojekt hat er auch Interviews mit Speers Kindern geführt.

Heinrich Breloer, 1942 geboren, ist Darsteller, Drehbuchautor, Regisseur und Produzent. Er absolvierte ein Studium der Germanistik und Philosophie und arbeitete zunächst als freier Film- und Fernsehkritiker. In Co-Regie mit Horst Königstein realisierte er mehrere Doku-Dramen. Zu seinen vielfach preisgekrönten Filmen zählt *Todesspiel* (1996/97) und der Vierteiler *Die Manns. Ein Jahrhundertroman* (2001). Nach dem Doku-Drama *Speer und Er* (2004/05) folgten der Spielfilm *Buddenbrooks* (2007/08) sowie der TV-Zweiteiler *Brecht* (2017-19).

Andreas Mix ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Ausstellungskurator der Stiftung Topographie des Terrors.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung bitten wir um Anmeldung bis 1. September: veranstaltungen@topographie.de (Telefon 030 254509-0)

11) Albert Speer. Das Ende einer Legende

Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Jörn Düwel, Hamburg, Dr. Isabell Trommer, Hamburg, und Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, Weimar

Moderation: Dr. Martina Christmeier, Nürnberg

Dienstag, 13. September 2022, 19:00 Uhr

Topographie des Terrors, Auditorium
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg
Eintritt frei

Im Rahmen der [Sonderausstellung](#) „Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit“

(Gemeinsam mit dem Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände der Stadt Nürnberg)

Nach der Entlassung aus dem alliierten Militärgefängnis in Berlin-Spandau 1966 war Albert Speer (1905–1981) bis zu seinem Tod in der Öffentlichkeit als Zeitzeuge präsent und betätigte sich in der Bundesrepublik Deutschland als Entlastungszeuge. Seine *Erinnerungen* (1969) und *Spandauer Tagebücher* (1975), in denen er sich als unpolitischer Fachmann und verführter Bürger darstellte, wurden zu internationalen Bestsellern. Heute ist durch die historische Forschung offengelegt, dass Speer einer der Hauptverbrecher im nationalsozialistischen Herrschaftssystem war.

Im Podiumsgespräch werden die „zweite Karriere“ Speers in der Nachkriegszeit sowie seine Falschdarstellungen und Rechtfertigungsstrategien diskutiert. Gefragt wird auch nach dem Wandel der öffentlichen Wahrnehmung Speers von den 1960er Jahren bis heute. Welche Rolle spielten damalige gesellschaftspolitische Debatten, die einer kritischen Aufarbeitung der NS-Vergangenheit entgegenstanden? Welche Fragen stellen sich heute?

Jörn Düwel, 1965 geboren, ist Professor für Geschichte und Theorie der Architektur an der HafenCity Universität Hamburg. Er ist Mitverfasser des Bandes *Baukunst und Nationalsozialismus* (2015). In der Ausstellung beantwortet er die Frage: Ist Speer ein unpolitischer Architekt?

Isabell Trommer, 1985 geboren, ist Geschäftsführerin des Verlags Hamburger Edition. Sie wurde 2015 mit der Studie *Rechtfertigung und Entlastung. Albert Speer in der Bundesrepublik* promoviert. In der Ausstellung beantwortet sie die Frage: Wie wird Speer in der Bundesrepublik wahrgenommen?

Jens-Christian Wagner, 1966 geboren, ist Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und Professor für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. In der Ausstellung beantwortet er die Frage: Welche Rolle spielt Speer beim Einsatz von Zwangsarbeitern?

Martina Christmeier ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände der Stadt Nürnberg und Kuratorin der Ausstellung „Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit“.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung bitten wir um Anmeldung bis 8. September: veranstaltungen@topographie.de (Telefon 030 254509-0)

12) Zwangsarbeit in den Berliner Bezirken, Teil VII: Tempelhof-Schöneberg. NS-Zwangsarbeit auf dem Flughafen Tempelhof und in Mariendorf

Eine besondere Einwanderungsgeschichte. Die Migration und Integration jüdischer Einwanderinnen und Einwanderer in Deutschland nach 1990.

Regionalforum Berlin, Mittwoch, 31. August 2022, 11-17 Uhr

Regionalforum Berlin
31. August 2022
11-17 Uhr

Eine besondere Einwanderungsgeschichte



Die Migration und Integration jüdischer Einwanderinnen und Einwanderer in Deutschland nach 1990

Neukölln-Synagoge Berlin
Oranienburger Straße 101-103
10179 Berlin

Livestream unter
www.antisemitismus-in-deutschland.de

Zwischen 1991 und 2005 kamen ca. 200.000 Jüdinnen und Juden mit ihren Familien als jüdische „Kontingentflüchtlinge“ aus den früheren Sowjetrepubliken nach Deutschland. Einerseits können die jüdischen Gemeinden auf eine erfolgreiche Integrationsgeschichte verweisen, andererseits besteht nach wie vor vielfältiger Handlungsbedarf: An welchen politisch-administrativen Hürden scheitern Regelungen zur Altersabsicherung oder Anerkennung von Berufsabschlüssen? Welche Perspektiven zeigen sich der jungen Generation? Welchen neuen Herausforderungen stellen sich die Gemeinden angesichts des Krieges gegen die Ukraine?

Die Deutsche Gesellschaft e. V. lädt Sie herzlich zum Austausch mit Expertinnen und Experten sowie Zeitzeuginnen und Zeitzeugen über diese und weitere Fragen ein.

Diskutieren Sie mit!
Über Ihr Interesse freuen wir uns!
Der Eintritt ist frei.
Um Anmeldung wird gebeten.

Veranstaltungshinweis

Die Veranstaltung findet entsprechend den gültigen Infektionsschutzregeln statt.

Sollte zur Eindämmung des Infektionsgeschehens die Anwesenheit des Publikums nicht möglich sein, erfolgen die Gesprächsrunden ausschließlich im Livestream zu den im Programm angegebenen Uhrzeiten über die Projektwebseite www.antisemitismus-in-deutschland.de.

Entsprechende Änderungshinweise erhalten Sie zu gegebener Zeit an gleicher Stelle.

Veranstalterin, Anmeldung und Information

Deutsche Gesellschaft e. V.
Mauerstraße 83/84
10117 Berlin
Telefon: +49 30 8841 2201
E-Mail: regionalforen@deutsche-gesellschaft-ev.de
www.antisemitismus-in-deutschland.de



Förderer



Partnerinnen und Partner



<p>11:00-11:15 Uhr Begrüßung Dr. Gideon Jaffe Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin</p> <p>Abraham Lehrer Präsident der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V., Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland</p>	<p>II. EIN ARBEITSGEBNIß ÜBER DIE POLITISCH-ADMINISTRATIVEN HERRAUSFORDERUNGEN FÜR WOHLFARTSPFLEGE UND ZUGEWANDERTE</p>	<p>III. JUNGE PERSPEKTIVEN – LEBEN ZWISCHEN FAMILIENTRADITION UND PERSÖNLICHEN ZUKUNFT</p>
<p>I. GESCHICHTE UND GEGENWART JÜDISCHER ZUGEWANDERTER SEIT 1990</p>	<p>13:45-14:00 Uhr Impulsreferat Aron Schuster Direktor der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V.</p>	<p>15:45-17:00 Uhr Podiumsgespräch mit Publikumsfragen Jan Feldman Künstler und Fotograf</p>
<p>11:15-11:30 Uhr Lecture Olga Grjasnowa Schriftstellerin</p>	<p>14:00-15:15 Uhr Podiumsgespräch mit Publikumsfragen Alina Fejgin Leiterin des Sozialreferats der Jüdischen Gemeinde Hannover</p>	<p>Anna Staroselski Präsidentin der Jüdischen Studierendunion Deutschland</p>
<p>11:30-12:45 Uhr Podiumsgespräch mit Publikumsfragen Dr. Dmitrij Belkin Historiker, Zentralrat der Juden in Deutschland</p>	<p>Dr. Rolf Schmachtenberg Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales</p>	<p>Greta Zalener Erwachsenenpädagogin</p>
<p>Olga Grjasnowa Schriftstellerin</p>	<p>Aron Schuster Direktor der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V.</p>	<p>Moderation: Shelly Kupferberg Freie Journalistin</p>
<p>Sigmount Königsberg Antisemitismusbeauftragter der Jüdischen Gemeinde zu Berlin</p>	<p>Moderation: Shelly Kupferberg Freie Journalistin</p>	<p>17:00 Uhr Kaffeehaus Dr. Rüdiger Traxler</p>
<p>Moderation: Shelly Kupferberg Freie Journalistin</p>	<p>15:15-15:45 Uhr Kaffeehaus</p>	<p>Änderungen vorbehalten.</p>
<p>12:45-13:45 Uhr Mittagessen mit Vortrag</p>	<p> Ihre Meinung ist uns wichtig. Geteiligt Sie sich an der Umfrage!</p>	<p>Die Veranstaltung wird in Bild und Ton dokumentiert. Ihre Teilnahme beinhaltet die Zustimmung zu einer Verwendung der Aufnahmen im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Gesellschaft e. V.</p>

01) Die Kunstwoche der Kommunalen Galerien Berlin



paperpress

seit 1976



Nr. 602-26

21. Juni 2022

47. Jahrgang

Die Kunstwoche der Kommunalen Galerien Berlin

Wie anders als „KGB“ kann man „Kommunale Galerien Berlin“ abkürzen? Stoßen wir uns also bitte nicht an diesem Kürzel, das uns beim ersten Hinhören in eine falsche Richtung lenkt. Es geht um Kunst und Kultur!

So ist **KGB-Young** ein Workshop-Programm für Kinder, Jugendliche, Familien, Schul- und Kitagruppen, das vom 2. bis 10. September 2022 stattfindet. An dem täglichen Programm mit 16 Workshops in verschiedenen Galerien und Bezirken, kann man kostenfrei teilnehmen, lediglich eine vorheriger Anmeldung und Bestätigung von der veranstaltenden Galerie ist erforderlich.

Freitag, 2.9.2022

GalerieETAGE im Museum Reinickendorf

Alt-Hermsdorf 35 - 13467 Berlin
Rückgebäude des Museums Reinickendorf
www.museum-reinickendorf.de
15:00–18:00 Uhr
(UN)SICHTBAR

Aquarell- und Frottage-Workshop

Wie nehmen wir unsere Umgebung wahr? Wie können wir das Erlebte künstlerisch darstellen? Zusammen mit dem international tätigen Maler Ercan Arslan erforschen wir in diesem Workshop die Grenzen des Sichtbaren. Nach einem Entdeckungsrundgang durch die Ausstellung werden wir mit den Techniken Frottage (Durchrieb) und Aquarell experimentieren und neue Darstellungsformen entwickeln.

Alter: 9–16 Jahre

Workshopleitung: Ercan Arslan, Künstler
Anmeldung unter: 030 90294 6460
oder museum@reinickendorf.berlin.de

Samstag, 3.9.2022

Schloss Biesdorf (Marzahn)

Alt-Biesdorf 55 - 12683 Berlin
www.schlossbiesdorf.de
11:00–13:30 Uhr

Tierkinder (Linoldruck)

In unserer schönen Atelierwerkstatt könnt ihr die Technik des Linoldrucks ausprobieren und inspiriert von der Bildserie „Tiermütter“ des Künstlers Jürgen Wittdorf eigene Tier-Motive entwickeln und drucken. Außerdem erhaschen wir einen exklusiven Blick in die dazugehörige Ausstellung, die erst am 4.9. eröffnet wird.

Offene Werkstatt für Familien und Kinder ab 8 Jahren
Workshopleitung: Labor M Kunstvermittlung

Anmeldung unter: 030 5528 8931 (Anrufbeantworter) oder kontakt@labor-m.berlin

Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst und Rathausvorplatz neben der Galerie
Müllerstraße 146–147 - 13353 Berlin
www.galeriewedding.de

12:00–14:00 Uhr

Şipşak goes Galerie Wedding: Wie viele Beine kann man haben? Siebdruckworkshop

Şipşak bedeutet auf Türkisch Schnapsschuss. Şipşak Druck ist eine mobile Siebdruckstation, die mit der Freude am kreativen Experimentieren spielt und Räume für spontanen Austausch schafft. Sie zeigt, wie Siebdruck funktioniert, Spaß macht und als Instrument für persönlichen Ausdruck bis hin zu Empowerment eingesetzt werden kann.

Sprachen: Deutsch, Englisch, Türkisch

Workshopleitung: Rüzgâr Buşki und

Barbara Campaner

Anmeldung unter: post@galeriewedding.de

Sonntag, 4.9.2022

Kommunale Galerie Berlin (Wilmerdorf)

Hohenzollerndamm 176 - 10713 Berlin
www.kommunalegalerie-berlin.de

13:00–14:30 Uhr

Was macht der Bär im Regal? Artothek für Familien
Die Künstlerin Atalya Laufer arbeitet mit Zeichnung, Collage und Montage. Anregungen erhält sie durch Biografien und Werke anderer Künstler:innen. In diesem Workshop nimmt sie die Teilnehmenden mit auf eine Reise zu Kunstwerken der Artothek. Die Werke werden betrachtet, besprochen und teilweise berührt. Im Atelier entstehen mit Stiften, Farben und Papier eigene Collagen und Objekte zu den Artothek-Kunstwerken.

Workshop für Familien und Kinder ab 6 Jahren, max. 10 Teilnehmende

Workshopleitung: Atalya Laufer, Künstlerin

Anmeldung unter: 030 9029 16712

oder atelier@charlottenburg-wilmersdorf.de

Montag, 5.9.2022

Galerie Kulturhaus (Spandau)

Mauerstraße 6 - 13597 Berlin

www.kulturhaus-spandau.de

Workshop 1: 10:00–11:30 Uhr

Workshop 2: 12:30–14:00 Uhr

Kreativ-Lab: Quietschfidle Bildfiguren

In den Bildern der Ausstellung imPerfekt treten zahlreiche fantasievolle Figuren in bunten Landschaften auf.

Im Kreativ-Lab lassen wir diese quietschfidelen Bildfiguren lebendig werden und in selbstentwickelten



musikalischen Geschichten aufeinandertreffen. Dabei verwenden wir Gesang, Bewegung und Rollenspiel.

Workshop für Kitagruppen, Alter 3–6 Jahre, mit und ohne Behinderung, max. 10 Teilnehmende
Workshopleitung: Alexandra Heimberger und Christian Ulrich

Anmeldung unter: 030 333 4022 (Mo–Mi 9–15, Do 12–17) oder info@kulturhaus-spandau.de

Haus am Kleistpark (Schöneberg)

Grunewaldstraße 6–7 - 10823 Berlin

www.hausamkleistpark.de

10:00–13:00 Uhr

Kunstpreis 2022

Kinder und Jugendliche als Kritiker:innen

Unter dem Titel HaK Lab werden die Werke nominierter Künstler:innen des Kunstpreises Haus am Kleistpark 2022 vorgestellt.

Wie sehen es junge Kritiker:innen? Behandeln die ausgewählten Arbeiten Inhalte, die auch Jugendliche als wichtig empfinden, oder brennt ihnen vielleicht ganz anderes unter den Nägeln? In dem Workshop soll gemeinsam betrachtet, diskutiert und praktisch-künstlerisch agiert werden.

Workshop für Schulklassen

Workshopleitung: Daniela Herr,
Kunsthistorikerin/Kunstvermittlung

Anmeldung unter 030 4426 141
oder danielle.herr@gmx.de

Dienstag, 6.9.2022

Galerie 100 (Hohenschönhausen)

Konrad-Wolf-Straße 99 - 13055 Berlin

www.berlin.de/ba-lichtenberg/auf-einen-blick/freizeit/kultur/artikel.298243.php

16:00–18:00 Uhr

Farbe baut Räume

Die Malereien von Christiane Falk faszinieren durch ihre streng gebauten Malereien von Christiane Falk faszinieren durch ihre streng gebauten architektonischen Bildräume und leuchtende Farbflächen. Inspiriert von ihren architektonischen Bildräumen und leuchtende Farbflächen. Inspiriert von ihren Arbeiten können die Teilnehmenden geometrische Formen, vertikale und Arbeiten können die Teilnehmenden geometrische Formen, vertikale und horizontale Linien, Flächen und Farben wie mit einem Baukasten zu Bildräumen mit einem Baukasten zu Bildräumen montieren und so ihre eigenen Bildwelten kreieren. montieren und so ihre eigenen Bildwelten kreieren.

Offenes Angebot für Kinder und Familien

Workshopleitung: Magda Voerster und Martin Bartels

Anmeldung unter: 030 9711 103 oder
kulturgalerie100@kultur-inln-lichtenberg.de

Haus am Kleistpark (Schöneberg)

Grunewaldstraße 6–7 - 10823 Berlin

www.hausamkleistpark.de

10:00–13:00 Uhr

Kunstpreis 2022

Kinder und Jugendliche als Kritiker:innen

Unter dem Titel HaK Lab werden die Werke nominierter Künstler:innen des Kunstpreises Haus am Kleistpark 2022 vorgestellt.

Wie sehen es junge Kritiker:innen? Behandeln die ausgewählten Arbeiten Inhalte, die auch Jugendliche als wichtig empfinden, oder brennt ihnen vielleicht ganz anderes unter den Nägeln? In dem Workshop soll gemeinsam betrachtet, diskutiert und praktisch-künstlerisch agiert werden.

Workshop für Schulklassen

Workshopleitung: Daniela Herr,
Kunsthistorikerin/Kunstvermittlung

Anmeldung unter: 030 4426 141
oder danielle.herr@gmx.de

Mittwoch, 7.9.2022

Galerie Pankow

Breite Straße 8 - 13187 Berlin

www.galerie-pankow.de

10:00–13:00 Uhr

Wie von Zauberhand Animationsfilm

Fliegende Untertassen und tanzende Bananen – inspiriert von unserer Ausstellung York der Knoefel I Fotografie experimentieren wir frei und fantasievoll mit Stop-Motion. In wenigen Schritten erstellt ihr euren eigenen kleinen Animationsfilm. Dazu benötigt ihr nur ein Smartphone.

Ihr arbeitet in kleinen Gruppen mit je drei Schüler:innen und einem Smartphone. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Inklusiver Workshop für Schulklassen, Alter ab 12 Jahren, max. 21 Teilnehmende

Workshopleitung: Bettina Albrecht, Malerin

Anmeldung unter: 030 4753 7925
oder info@galerie-pankow.de

Galerie Gotisches Haus (Pankow)

Breite Straße 32 - 13597 Berlin

www.gotischeshaus.de

11:00–13:30 Uhr

ZineScene. Picknick auf dem Mars.

Was wäre, wenn die Menschheit durch die Folgen des Klimawandels die Erde verlassen und auf den Mars umsiedeln müsste? Wie sähe der Alltag auf dem Mars aus? In Auseinandersetzung mit den Arbeiten von



Karen Scheper in der Ausstellung Picknick am Wegesrand entwickeln wir im performativen Werkprozess Konzepte, Skizzen, Fotos und fassen die Ergebnisse in einem Zine (einer selbstgemachten Zeitschrift) zusammen.

Workshop für Schulklassen (7.-9. Klasse)

Workshopleitung: Christina Büch und Maria Weber
Anmeldung unter: 030 354 944 445
oder christina.buech@zitadelle-berlin.de

Donnerstag, 8.9.2022

Galerie Parterre Berlin (Prenzlauer Berg)

Danziger Straße 103 - 10405 Berlin
www.galerieparterre.de

10:00-13:00 Uhr

Erfahrbarer Raum – Körperskulpturen

In der Ausstellung mit Werken von Zoë Claire Miller, Mary-Audrey Ramirez und Lukas Liese ist die Vielseitigkeit zeitgenössischer dreidimensionaler Kunst zu erleben. Betrachten wollen wir, wie der Ausstellungsraum zuerst durch die Künstler:innen bespielt wurde und wie er sich anschließend durch unsere körperliche Anwesenheit und Bewegung im Raum verändert, wenn wir uns gegenseitig in Körperskulpturen verwandeln.

Workshop für Schulklassen

Workshopleitung: Daniela Herr,
Kunsthistorikerin/Kunstvermittlung
Anmeldung unter: 030 4426 141
oder danielle.herr@gmx.de

Galerie für zeitgenössische Kunst im Ratskeller

Möllendorffstr. 6 - 10367 Berlin
www.berlin.de/ba-lichtenberg/auf-einen-blick/freizeit/kultur/artikel.298241.php

16:00-18:00 Uhr

Stadt-Raum-Traum

Wo findet man Kunst in der Stadt? Wie gestaltet Kunst Stadt? Gibt es typische Stadtkunst? Wie will ich wohnen?

Entlang einer Ausstellung anlässlich des Projekts Stadt(T)raum Fennpfuhl 50 wollen wir uns gemeinsam in einem Workshop diesen Fragen auf praktisch-bildnerische Weise stellen.

Workshopleitung: Magda Voerster und Martin Bartels
Anmeldung unter: 030 902 963 712, 030 902 963 713 oder ratskeller@kultur-in-lichtenberg.de

Freitag, 9.9.2022

Galerie Parterre Berlin (Prenzlauer Berg)

Danziger Straße 103 - 10405 Berlin
www.galerieparterre.de

10:00-13:00 Uhr

Erfahrbarer Raum – Körperskulpturen

In der Ausstellung mit Werken von Zoë Claire Miller, Mary-Audrey Ramirez und Lukas Liese ist die Vielseitigkeit zeitgenössischer dreidimensionaler Kunst zu erleben. Betrachten wollen wir, wie der Ausstellungsraum zuerst durch die Künstler:innen bespielt wurde und wie er sich anschließend durch unsere körperliche Anwesenheit und Bewegung im Raum verändert, wenn wir uns gegenseitig in Körperskulpturen verwandeln.

Workshop für Schulklassen

Workshopleitung: Daniela Herr,
Kunsthistorikerin/Kunstvermittlung
Anmeldung unter: 030 4426 141
oder danielle.herr@gmx.de

Samstag, 10.9.2022

Galerie Pankow

Breite Straße 8 - 13187 Berlin
www.galerie-pankow.de

14:00-17:00 Uhr

Wie von Zauberhand Animationsfilm

Fliegende Untertassen und tanzende Bananen – inspiriert von unserer Ausstellung York der Knoefel I Fotografie experimentieren wir frei und fantasievoll mit Stop-Motion. In wenigen Schritten erstellt ihr euren eigenen kleinen Animationsfilm.

Dazu benötigt ihr nur ein Smartphone.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Inklusiver Workshop ab 9 Jahren, max. 12 Teilnehmende (gern mit Begleitung von Eltern oder Einzel-fallhelfer:innen)

Workshopleitung: Bettina Albrecht, Malerin

Anmeldung unter 030 4753 7925
oder info@galerie-pankow.de

Galerie im Körnerpark

Schierker Str. 8 - 12051 Berlin
www.galerie-im-koernerpark.de

14:00-17:00 Uhr mit Pausen

Botanischer Blockdruck

Ausgehend vom Heilkräuter-Archiv in der Ausstellung Materie und Zeit könnt ihr mit Blockdruck experimentieren und eure eigenen Pflanzenmotive schnitzen. Die Pflanzenstempel können zu wilden Mustern auf T-Shirts oder Jutebeuteln wachsen. Bringt diese bitte mit, alles andere wird zur Verfügung gestellt.

Alter: ab 9 Jahren

Workshopleitung: Bianca Maria Fasiolo

Anmeldung unter:

birgit.binder@bezirksamt-neukoelln.de

Quelle: Artefakt Kulturkonzepte

02) Kommunale Galerie Berlin

Hohenzollerndamm 176

10713 Berlin

Kontakt

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)

t 030 | 9029 167 09 (Artothek)

t 030 | 9029 167 12 (Atelier)

f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

Leitung: Elke von der Lieth

t 030 | 9029 24100

f 030 | 9029 16705

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf,
Fachbereich Kultur.

Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr

Mittwoch 10 bis 19 Uhr

Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr

Eintritt frei

Öffnungszeiten Artothek

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr

Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

Anfahrt

U3 | U7

Fehrbelliner Platz

101 | 104 | 115

Fehrbelliner Platz

03) Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg



Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

museum@ba-ts.berlin.de

KUNST KULTUR GESCHICHTE

JULI BIS OKTOBER 2022

- aktuell** JUGEND MUSEUM
»Hey, was geht?«
Demokratie-Ausstellung im Jugend Museum
- aktuell** KINDERMUSEUM unterm DACH
»Was dich schlaue Von Apfel bis Zimt!« |
Ferienworkshops und Veranstaltungen
- aktuell** DEZENTRALE KULTURARBEIT
Eisenacher Hundert – Gesichter einer Straße
Ausstellung
- SO 3.7.** JUGEND MUSEUM
Offenes Atelier
Basteln, spielen, workeln für die ganze Familie
- ab MO 11.7.** JUGEND MUSEUM
Sommerferien im Jugend Museum
Workshops zur Ausstellung »Hey, was geht?«
- DO 14.7.** SCHÖNEBERG MUSEUM
Zwangerschaft für die Tempelhofer Industrie
Vortragsabend

- SO 17.7.** JUGEND MUSEUM
Offenes Atelier
Basteln, spielen, workeln für die ganze Familie
14–17 UHR
- SA 23.7.** IM STADTRAUM
Spuren der Zwangerschaft
Historischer Spaziergang auf dem Tempelhofer Feld
16 UHR
- SA 6.8.** DEZENTRALE KULTURARBEIT
Reunion
Konzert
20 UHR
- noch bis
SO 7.8.** HAUS am KLEISTPARK
Hansgert Lambers – Verweilter Augenblick
Ausstellung
- noch bis
SO 7.8.** HAUS am KLEISTPARK | Projektraum
Was bleibt: Kulturlandschaften im Wandel
Eine fotografische Dokumentation | Ausstellung
- SO 7.8.** JUGEND MUSEUM
Offenes Atelier
Basteln, spielen, workeln für die ganze Familie
14–17 UHR
- DO 18.8.
– SA 20.8.** DEZENTRALE KULTURARBEIT
Cello Berlin
Cello-Festival

- FR 19.8.
– SO 9.10.** HAUS am KLEISTPARK | Projektraum
Was sonst noch geschah – Ein fotografischer Dialog
Ausstellung
- noch bis
SO 21.8.** GALERIE Im TEMPELHOF MUSEUM
Elfte Tempelhofer Kunstausstellung
- SO 21.8.** JUGEND MUSEUM
Offenes Atelier
Basteln, spielen, workeln für die ganze Familie
14–17 UHR
- FR 26.8.
– SO 2.10.** HAUS am KLEISTPARK
HAK Lab – Ausstellung der Nominierten zum Kunstpreis
des Haus am Kleistpark 2022
- SA 27.8.** JUGEND MUSEUM | SCHÖNEBERG MUSEUM
Lange Nacht der Museen
18–2 UHR
- SO 4.9.** JUGEND MUSEUM
Offenes Atelier
Basteln, spielen, workeln für die ganze Familie
14–17 UHR
- FR 2.9.
– SO 6.11.** GALERIE Im TEMPELHOF MUSEUM
Frank Jirmin Hopp – FINAL ROUND
Ausstellung

<p>SA 3.9.- SO 20.11.</p> <p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>»Hard Headed Area« – a political Fer de Berlin Ausstellung</p>	<p>ab MO 24.10.</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Herbstferien im Jugend Museum Kreative Workshops für Groß und Klein</p>
<p>SO 4.9. 14-17 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	<p>November</p> <p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>Starke Seiten, Starke Wände, Starke Bilder Ausstellung</p>
<p>SA 10.9. 14-19 UHR</p> <p>Sommerfest am Kleistpark</p>	<p>noch bis DI 1.11.</p> <p>WIR WAREN NACHBARN</p> <p>Die Odyssee der Lilli Gettinger Sonderausstellung</p>
<p>SA 10.9. + SO 11.9. jeweils 13+15 UHR</p> <p>INFORMATIONSORT SCHWERBELASTUNGSKÖRPER GEDENKORT SA-GEFANGNIS PAPESTRASSE</p> <p>Führungen zum Tag des offenen Denkmals</p>	<p>noch bis MI 9.11.</p> <p>TEMPELHOF MUSEUM</p> <p>Unter Beobachtung – Fotografien der Stasi aus Tempelhof Sonderausstellung</p>
<p>SO 11.9. 13 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>werkstatt denkmal Präsentation</p>	<p>noch bis FR 30.12.</p> <p>KINDERMUSEUM unterm DACH</p> <p>»ICH BIN MEER!« Sonderausstellung</p>
<p>FR 16.9. 19 UHR</p> <p>SCHÖNEBERG MUSEUM</p> <p>»Wir waren ausgeschlossen aus der Welt ...« Vortrag: Jüdische Ärztinnen im Nationalsozialismus</p>	
<p>SO 18.9. 14-17 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	
<p>DO 22.9. - SA 22.10.</p> <p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>Razzia Ein Kunstschauenfenster für den Kiez</p>	
<p>SO 2.10. 14-17 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	
<p>DI 11.10. 17 UHR</p> <p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>Femizide: Maximale Macht Mord Podiumsdiskussion</p>	
<p>FR 14.10. - SO 11.12.</p> <p>HAUS am KLEISTPARK</p> <p>Habitat – Fotografien von Anne Schönharthling Ausstellung</p>	
<p>SO 16.10. 14-17 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	
<p>FR 21.10. - SO 11.12.</p> <p>HAUS am KLEISTPARK Projekttraum</p> <p>Offener Blick – der Zukunft entgegen Fotografien und Texte von Geflüchteten Ausstellung</p>	
<p>SA 22.10. + SO 23.10. jeweils 14-17 UHR</p> <p>TEMPELHOF MUSEUM</p> <p>Zwischen Licht und Schatten Ferienworkshop</p>	

04) Bezirkstouren in Tempelhof-Schöneberg ab Juli 2022
(Auszug, wird fortgesetzt)

SA	09.	07.	11 Uhr	Moderne Architektur in Schöneberg Ceciliengärten und Rubensstraße
SO	10.	07.	11 Uhr	Hermione von Preuschen – Starke Künstlerin und Namensgeberin des Hermione-von-Preuschen-Platzes
SO	17.	07.	12 Uhr	Wer waren die Ersten? 100 Jahre Zulassung von Frauen zur Justiz
SA	23.	07.	16 Uhr	Spuren der Zwangsarbeit Historischer Spaziergang auf dem Tempelhofer Feld
SA	06.	08.	11 Uhr	Historischer Dorfanger Marienfelde Zwischen Idylle und stetiger Veränderung
SO	21.	08.	11 Uhr	Widerständige Persönlichkeiten während der NS-Zeit in Mariendorf – Radtour zu Erinnerungsorten
FR	26.	08.	20 Uhr	Dunkel war's, der Mond schien helle ... Die dusteren Seiten von Tempelhof
SA	27.	08.	18:30	Urban sketching – Skizzierte Momentaufnahme Sketchtour durch Schöneberg
SO	28.	08.	14 Uhr	Lichtenrade und die Dresdner Bahn Veränderung durch Schienen
SA	03.	09.	10 Uhr	Queer durch Schöneberg Eine Spurensuche im historischen Regenbogenkiez

Kontakt:

Museen Tempelhof-Schöneberg, Hauptstraße 40 / 42, 10827 Berlin

Vorzugsweise Anmeldungen per E-Mail erbeten:

museum@ba-ts.berlin.de

Telefonische Anmeldung:

Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-14 Uhr

Ruf. 030-902 77 61 63

05) Was bleibt: Kulturlandschaften im Wandel.
Wiebke Elzel / Jana Müller / Karl-Ludwig Lange

Freitag, 17. Juni bis Sonntag, 07. August 2022
Haus am Kleistpark

17. Juni – 7. August 2022

Wiebke Elzel/Jana Müller
Karl-Ludwig Lange
Was bleibt: Kulturlandschaften im Wandel

kuratiert von Benjamin Ochse

Eröffnung

Donnerstag, 16. Juni 2022
18–21 Uhr, Reden gegen 19 Uhr

Zum Besuch der Ausstellung laden wir herzlich ein.
Es gelten die aktuellen Hygieneregulungen.

Barbara Esch Marowski
Leiterin der kommunalen Galerien Tempelhof-Schöneberg

Tobias Dollase
Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur

Haus am Kleistpark
Projektraum

Grünwaldstraße 6–7
10823 Berlin
Telefon 90277-8964
www.hausamkleistpark.de

Di–So, 11–18 Uhr
Do bis 20 Uhr
Eintritt frei
Kein barrierefreier Zugang

Informationen zu
Veranstaltungen wie
Tours & Talks und geltende
Voraussetzungen für einen
Besuch finden Sie aktuell
auf unserer Website.

Eine Ausstellung des Fach-
bereichs Kunst, Kultur,
Museen Tempelhof-
Schöneberg. Das Projekt
wird aus Mitteln des
Bezirkskulturfonds
gefördert.

© Wiebke Elzel/Jana Müller, „Land I“, 2009



06) Hansgert Lambers. Verweilter Augenblick.
Kuratiert von Matthias Reichelt.

Freitag, 10. Juni – Sonntag, 07. August 2022
Haus am Kleistpark

Haus am Kleistpark
10. Juni–7. August 2022

Hansgert Lambers

Verweilter Augenblick

Kuratiert von Matthias Reichelt

Eröffnung
Donnerstag, 9. Juni 2022
18–21 Uhr
Reden gegen 19 Uhr

Zum Besuch der Ausstellung laden wir herzlich ein.

Barbara Esch Marowski
Leiterin der kommunalen Galerien Tempelhof-Schöneberg

Tobias Dollase
Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur

Hansgert Lambers
Verweilter Augenblick
10. Juni–7. August 2022

Mittwoch 22. Juni 2022
19 Uhr
Dialogische Führung mit Julia Rosenbaum und Hansgert Lambers

Donnerstag 14. Juli 2022
19 Uhr
Dr. Matthias Harder im Gespräch mit Hansgert Lambers

Vermittlungsprogramm für Schulklassen
in Kooperation mit Jugend im Museum e.V.
schule@jugend-im-museum.de
Telefon (030) 505 907 71

Haus am Kleistpark
Grünwaldstraße 6–7
10823 Berlin
Telefon 90277-6964
www.hausamkleistpark.de

Di–So 11–18 Uhr
Do bis 20 Uhr
Eintritt frei
Kein barrierefreier Zugang

Es gelten die aktuellen
Hygieneregeln.

Eine Ausstellung
des Fachbereichs Kunst,
Kultur, Museen
Tempelhof-Schöneberg.
Das Projekt wird aus
Mitteln des KoGa-Fonds
gefördert.

Das Ausstellungs-, Buch- und
Filmprojekt wurden von
der LOTTO-Stiftung Berlin
freundlich unterstützt.



Das Haus am Kleistpark zeigt eine Retrospektive zum Lebenswerk des großen Fotoenthusiasten und Verlegers Hansgert Lambers. In den Bildern aus sieben Jahrzehnten, die Lambers in Barcelona, Berlin/DDR und Berlin-West, London, Ostrava, Paris, Prag aufgenommen hat, ist ein von Humanismus und Neugier geprägtes Interesse an Menschen spürbar. Seine Motive zeigen eine in zu großen Teilen verschwundene Welt, die heute vielfach überbaut und überschrieben ist.

Das Glück, die Erotik, die Traurigkeit und die Mühsal des Lebens finden sich als zur *Conditio humana* gehörige Daseinszustände in seinem Werk. Ob seine Fotografien die Diskrepanz zwischen der Anonymität einer riesigen Wohnanlage und der einsamen Präsenz eines spielenden Kindes oder das kleine intime Glück in einer unwirtlichen Umgebung in Ostrava einfangen, aus den Bildern ist Empathie für die Menschen spürbar.



07) Hey, was geht?

Demokratie-Ausstellung im Jugend-Museum Berlin-Schöneberg
17.06.2022-13.11.2022



Aktuelle Ausstellungen im Tempelhof Museum

Pressemitteilung Nr. 118 vom 26.04.2022

Verschiedene Formate unter einem Dach und ein abwechslungsreiches Begleitprogramm

Hier ist wirklich für alle etwas dabei: Gleich drei Ausstellungen sind momentan im Tempelhof Museum zu sehen – bei freiem Eintritt.



Bild: Klaus R. Bittl

Ausstellung „Unter Beobachtung“ im Obergeschoss vom Tempelhof Museum

08) „Unter Beobachtung - Fotografien der Stasi aus Tempelhof“

06. April bis 09. November 2022

Die im April neu eröffnete Sonderausstellung „Unter Beobachtung“ über Fotografien der Stasi in Tempelhof konfrontiert die Besucher zunächst mit einem vermeintlichen Widerspruch: Welche Rolle spielte die Stasi im Westen der Stadt? Bisher unveröffentlichtes Fotomaterial vom Flughafen Tempelhof oder vom „Müll-Grenzübergang“ eröffnen den Betrachtenden ganz neue Blickwinkel und führen vor Augen, wie aktiv der Ost-Geheimdienst in West-Berlin war. Wer mehr über die Fotografien und ihre Hintergründe wissen möchte, kann mit der Kuratorin Heike Stange persönlich ins Gespräch kommen:

Am 8. Mai und am 12. Juni führt Heike Stange jeweils 15 Uhr persönlich durch die Ausstellung. Interessierte können außerdem am 15. Mai und 19. Juni jeweils um 17 Uhr an einem Stadtspaziergang entlang des Mauerverlaufs mit der Kuratorin teilnehmen und weitere Anekdoten zu den in der Ausstellung dokumentierten Orten erkunden. Die Stadtbibliothek in der Götzstraße zeigt außerdem am 28. April einen Dokumentarfilm über die Aktivitäten der Stasi in Westberlin.

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten.

Begleitprogramm:

- Ausstellungsgespräche mit Kuratorin Heike Stange
am Sonntag, 8. Mai und 12. Juni 2022 jeweils um 15 Uhr
- Mauerspaziergang in Lichtenrade
am Sonntag, 15.5. und 19.6.2022 jeweils um 17 Uhr
Anmeldung bitte per [E-Mail an die Museen Tempelhof-Schöneberg](#)
Weitere Informationen auf der [Internetseite des Tempelhof Museums](#)

Alles echt: Mammutknochen und mehr in der Dauerausstellung „Zwischen Feldern und

Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei jedem Museumsbesuch etwas Neues entdecken.

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](#)

In der Ausstellung „Umriss“ von Moritz Haase

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8
10963 Berlin

Geschäftsstelle
Telefon 030 254509-0
Fax 030 254509-99
E-Mail [info\(at\)topographie.de](mailto:info@topographie.de)
Internet www.topographie.de

09) Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit

Vom 11. Mai bis 25. September 2022 im Sonderausstellungsraum

Als Albert Speer im Oktober 1966 nach zwanzigjähriger Haft aus dem Kriegsverbrechergefängnis in Berlin-Spandau entlassen wurde, begann seine zweite Karriere als gefeierter und scheinbar geläuterter Zeitzeuge. Einst enger Vertrauter Adolf Hitlers, Chefplaner nationalsozialistischer Großbauprojekte und Rüstungsminister, trug er nach seiner Haftentlassung erfolgreich seine Legende in die Öffentlichkeit: Er habe von den NS-Verbrechen nichts gewusst und sei, von der Aura Hitlers verführt, unverschuldet in den Krieg hineingeraten.

Im Mittelpunkt der Ausstellung des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände steht die Frage, warum diese Legende Speers in der Bundesrepublik Deutschland über Jahrzehnte so große Resonanz fand – selbst dann noch, als viele seiner Erzählungen durch historische Forschungen längst widerlegt waren.

Zur Ausstellung wird ein [Begleitprogramm](#) zur Ausstellung mit Vortragsveranstaltungen und Kuratorenführungen angeboten.

Zur Ausstellung liegt ein Katalog in deutscher und englischer Sprache vor.

Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798
Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

10) Brandenburg-Preußen-Museum.



Newsletter 1/2022

Brandenburg-Preußen Museum Wustrau

Liebe Freundinnen und Freunde unseres Museums,

wir sind aus der Winterpause zurück und freuen uns, bis zum 11. Dezember 2022 wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da zu sein.

Unsere Sonderausstellung „[K]ein Kinderspiel – Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung“ haben viele – große und kleine – Besucherinnen und Besucher als unsere bisher schönste Ausstellung bezeichnet. Wir verlängern sie deshalb bis zum 11. Dezember 2022. Die Ausstellung spannt einen Bogen vom rasanten Bevölkerungswachstum des 19. Jahrhunderts und dem Zug der Menschen in die Städte über den technischen Fortschritt durch Eisenbahn, Elektrifizierung und die Chemie bis zur Entstehung der Markenwelten und die Anfänge der Freizeitindustrie. Und das alles am Spielzeug unserer Großeltern und Urgroßeltern.

Ganz neu in diesem Jahr: An jedem ersten Sonntag ist der Eintritt ins Museum frei.

Wir möchten damit vor allem Familien mit Kindern den Besuch bei uns erleichtern.

Veranstaltungen

Im Jahr 2022 wollen wir Ihnen endlich auch wieder die beliebten Vorträge anbieten. Unser Veranstaltungskalender ist in Arbeit, bitte geben Sie uns noch ein wenig Zeit. Diese Termine können Sie sich jetzt bereits vormerken:

03. Oktober 2022 – Maus-Türöffner-Tag für kleine Entdecker

Auch in diesem Jahr beteiligen wir uns wieder am Türöffner-Tag der Sendung mit der Maus und lassen die Kinder hinter die Kulissen unseres Museums schauen.

Öffnungszeiten und Eintrittspreise

Dienstag bis Sonntag: November bis Ende März 10.00–16.00 Uhr, April bis Oktober 10.00–18.00 Uhr
Hinweis: Die Sonderausstellung „[K]ein Kinderspiel – Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung“ ist am Mittwoch, den 23. Februar und am Donnerstag, den 24. Februar aufgrund einer internen Veranstaltung geschlossen.

Einzelkarte 5 Euro, ermäßigt 2 Euro, Familien 10 Euro, Jahreskarte 20 Euro

Öffentliche Führungen an den Wochenenden ohne Aufpreis, die Termine finden Sie auf der Homepage. Gruppeneintritt: ab 10 Personen 4 Euro pro Person

Das Drei-Museen-Ticket für 9 Euro gilt zum Eintritt im Museum Neuruppin, im Kurt Tucholsky Literaturmuseum Rheinsberg und im Brandenburg-Preußen Museum

Preußen digital

Wir haben unseren ersten Museumspodcast ins Leben gerufen: In Preußisch blau – ein Podcast zur preußischen Geschichte gehen wir in unterhaltsamer Form preußischer Geschichte und Geschichten nach. Und wir versuchen zu ergründen, wie viel Preußisches uns heute noch umgibt. Die preußische Ideengeschichte wird uns ebenso beschäftigen wie königlicher Klatsch, abenteuerliche Reisen und spannende Kriminalfälle. Die erste Folge Fetisch Uniform – wie ein einfacher Schuster den Kaiser zum Lachen brachte kann auf unserer Website und auf Soundcloud nachgehört werden. Folgen Sie uns außerdem auf Facebook, Instagram und YouTube.

Neuer Newsletter-Anbieter

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass wir neu einen Newsletter-Anbieter nutzen. Unseren kostenlosen Informations-Newsletter zu den Aktivitäten im Museum versenden wir weiterhin ca. zwei bis drei Mal im Jahr. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte links oben in dieser E-Mail auf den Button „Abonnement kündigen“ oder schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Stichwort „Abmelden“.

Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut in den Frühling!

Wir freuen uns, Sie schon bald wieder im Brandenburg-Preußen Museum begrüßen zu können!

Ihr Team des Brandenburg-Preußen Museums

Unsere Bücher

Neu: erscheint am 20. März 2022

Andreas Bödecker, Helga Tödt

Spione, Erfinder, Unternehmer Preußens Industrialisierung in Lebensbildern



be.bra Verlag, ISBN 978-3-89809-206-7
17,5 x 24,5 cm, Hardcover, 640 Seiten,
über 200 Abbildungen, 24 Euro zzgl.
5 Euro Versand.

Vorbestellung über das Museum oder
den Buchhandel.

Ein Spion aus Neuruppin, eine Berliner Erfinderin, die von ihrem Ehemann erstochen wurde: Anhand der Biografien von 18, teils berühmten, teils weniger bekannten Männern und Frauen macht dieses Buch die Zeit der Industrialisierung anschaulich. Viele der Erfindungen und technischen Errungenschaften, die heute zu unserem Alltag gehören, wurden in dieser Epoche erfunden, die mit dem 1. Weltkrieg endete: Eisenbahn, elektrische Straßenbahnen und Straßenbeleuchtung, Strom in den Häusern, künstliche Farbstoffe und Lacke, Automobile, luftgefüllte Gummireifen, Kunstdünger, Aspirin, Telefon, U-Bahn, Flugzeuge, elektrische Waschmaschinen, das Wasserklosett und die Kleinbildkamera.

Das Buch zur Sonderausstellung:

Christian Arpasi, Andreas Bödecker

[K]ein Kinderspiel: Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung



be.bra Verlag 2021, ISBN 978-3-89809-198-5
21 x 22,5 cm, Hardcover, 256 Seiten,
176 Abbildungen, 20 Euro zzgl. 5 Euro Versand.
Über das Museum oder im Buchhandel
erhältlich.

Kontakt

Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

Spenden

Unterstützen Sie unsere Museumsarbeit mit Kindern und Jugendlichen durch eine zweckgebundene Spende.

Empfänger:

Ehrhardt-Bödecker-Stiftung

IBAN: DE12160502021001022099

BIC: WELADED1OPR

Verwendungszweck:

Museumsarbeit für Kinder

Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798
Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de

Das Brandenburg-Preußen Museum
wird getragen von der
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand:
Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach
Steuernummer 27/643/03936

B. e) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten B 55 – B 84

Über die Ostdeutschen Landesmuseen informieren auch die folgenden, von Herrn Dr. Jürgen Martens (Königswinter) gestalteten Leitseiten:

www.ostdeutsche-museen.de



**WESTPREUSSISCHES
LANDESMUSEUM**

- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
*Franziskanerkloster
Klosterstraße 21
48231 Warendorf*
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Das Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*
02581 92777-14
- *per E-Mail:*
sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de

**01) Ferienaktionstage 2022 im Westpreußischen Landesmuseum
Warendorf**

Für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 13 Jahren

Noch gibt es freie Plätze!



Hermann Reichling neben dem Riesenammoniten im alten Naturkundemuseum in Münster 1930. *Fotosammlung Hermann Reichling.*
©LWL-Museum für Naturkunde

In den Sommerferien bieten wir zwei spannende Workshops an. In unserer neuen Sonderausstellung „Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera: Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen“ (ab dem 24. Juni 2022 zu sehen) zeigen wir die Arbeiten zweier Pioniere des Naturschutzes um 1900. Wieso brauchen wir Umweltschutz? Wann begann der Naturschutz und was haben die Menschen vor 100 Jahren darunter verstanden? Mit diesen Fragen beschäftigt sich unsere neue Ausstellung. Gemeinsam sollen in den Workshops die schützenswerten Besonderheiten der Natur angeschaut und erforscht werden

Werdet selbst zu Forschern und entdeckt die Warendorfer Emslandschaft!

Workshop 1: Fotosafari Natur

Gemeinsam begeben wir uns als Entdecker mit unseren Kameras auf eine Forschungsreise in die nahegelegenen Ems-Auen.

Termine: 27. bis 29. Juni / 11. bis 13. Juli / 25. bis 27. Juli 2022 jeweils von 8 bis 13 Uhr.

Workshop 2: Als „Umweltblogger“ an die Ems

Inspiziert von Hugo Conwentz Feldtagebüchern errichten wir ein Freiluft-Camp an der Ems.

Termine: 4. bis 6. Juli / 18. bis 20. Juli / 1. bis 3. August 2022 jeweils von 8 bis 13 Uhr.

Weitere Informationen zur Anmeldung gibt es auf unserer Webseite:

<http://westpreussisches-landesmuseum.de/de/veranstaltungen/angebote-der-museumspaedagogik/>

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

Mit besten Grüßen

i.A. Jutta Fethke

Pressearbeit im Westpreußischen Landesmuseum

02) Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera: Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen“, Sonderausstellung vom 24. Juni bis 02. Oktober 2022

Ausstellungen

**Neue Sonderausstellung
im Westpreußischen Landesmuseum
„Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera:
Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen“**

**Ausstellungseröffnung und Open-Air Konzert
am 23. Juni 2022**

Laufzeit: 24. Juni bis 2. Oktober 2022

Um Vogelnester in Bäumen fotografieren zu können, kletterte Hermann Reichling häufiger mit der Kameraausrüstung in benachbarte Bäume. Fotosammlung Hermann Reichling. © LWL-Museum für Naturkunde, Münster

Am Donnerstag, den 23. Juni 2022, eröffnet das Westpreußische Landesmuseum seine neue Sonderausstellung „Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera: Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen“, die bis zum 2. Oktober 2022 zu sehen sein wird. Aus diesem Anlass veranstaltet das Museum ab 18 Uhr erstmalig ein Konzert auf dem Museumsvorplatz. Die Sängerin Gaby Goldberg und ihr Duopartner Markus Gahlen, werden bis etwa 20 Uhr ihr vielfältiges Repertoire aus Chanson, Jazz und Schlager vorstellen. Der Eintritt ist frei.

Im Zentrum der neuen Sonderausstellung stehen die Anfänge des Natur- und Umweltschutzes in Deutschland vor 100 Jahren. In unserer heutigen Zeit gibt es wohl keinen Zweifel darüber, dass der Umweltschutz zu den großen Zukunftsaufgaben unserer Epoche zählt. Doch wie und wann entwickelte sich eigentlich das Bewusstsein, dass Tier- und Pflanzenarten, Ökosysteme und zusammengehörige Naturräume schützenswert sind und der Erhalt der Artenvielfalt und des Lebensraums auf der Erde mitsamt eines verantwortungsbewussten Umgangs mit den natürlichen Ressourcen der menschlichen Fürsorge bedarf?

Die Ausstellung richtet den Blick hierzu auf die Verdienste zweier bedeutender Protagonisten des frühen Naturschutzes. Als maßgeblichem Initiator und Pionier des Naturschutzes in Preußen ist in diesem Zusammenhang an Hugo Conwentz zu erinnern. Zunächst von Danzig aus agierend, veröffentlicht er 1904 mit seiner „Denkschrift“ das Manifest der „Naturdenkmalpflege“ als Auftakt der staatlichen Naturschutzbewegung in Preußen. 1906 zum Kommissar der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege ernannt, richtet Conwentz die erste Behörde dieser Art im Deutschen Kaiserreich ein. Zunächst von Danzig, später von Berlin aus wirbt Conwentz als unermüdlicher Netzwerker für die Bewahrung besonders schützenswerter „Naturdenkmäler“ – und findet hierbei auch international als Impulsgeber und Vorreiter der Naturschutzbewegung Anerkennung. So kommt er 1908 anlässlich der Gründung des Westfälischen Provinzialkomitees für Naturdenkmalpflege auch nach Münster.

Ab 1919 wirkt der begeisterte Naturschützer Hermann Reichling als Leiter des Provinzialmuseums für Naturkunde in Münster. Er führt den staatlichen Naturschutzgedanken weiter und hinterlässt ein einzigartiges Fotoarchiv von mehr als 10.000 Fotografien. Unter ihnen befinden sich auch zahlreiche Aufnahmen der Ems im Münsteraner Umland, von ungetrübten Naturidyllen und den Regulierungsmaßnahmen dieser Epoche, die in einer reichen Auswahl in der Ausstellung zu sehen sind.

Neben den Werkzeugen ihrer Naturbetrachtung stellt die Ausstellung die wesentlichen Grundzüge der Ausrichtung des Naturverständnisses in den Werken Conwentz' und Reichlings vor. Beide Pioniere trugen maßgeblich dazu bei, den Naturschutz in Deutschland zu verankern. Das heutige Verständnis des Umweltschutzes stellt jedoch

Seite B 59 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 820 vom 28.07.2022

In Zusammenarbeit mit dem LWL-Museum für Naturkunde zeigt Ausstellungsteil eins „Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Natur und Landschaft vor 100 Jahren“. Der vom Westpreußischen Landesmuseum erarbeitete zweite Teil stellt die theoretische Begründung der Naturdenkmalpflege durch Hugo Conwentz vor und lädt die Besuchenden dazu ein, die Gemeinsamkeit des Naturschutzes um 1906 und die Unterschiede zum heutigen Umweltschutz zu erkunden.

Ausstellungsteil eins wurde von Dr. Bernd Tenbergen vom LWL-Museum für Naturkunde zusammen mit dem LWL-Medienzentrum kuratiert. Kuratorinnen Teil zwei sind Jutta Fethke und Dr. Gisela Parak.

Im Rahmen der Sonderausstellung erwartet die Besucher zwischen Juni und September folgendes Begleitprogramm zur Ausstellung:

30. Juni 2022, 18 Uhr

Dr. Bernd Tenbergen (LWL-Museum für Naturkunde, Münster)
Von Vogelfängern, Venntüten und Plaggenstechern – Natur und Landschaft vor 100 Jahren

21. Juli 2022, 18 Uhr

Prof. Dr. Frank Uekötter (University of Birmingham):
Was bleibt von Hugo Conwentz? Ein Vortrag über Geschichte und Gegenwart des Naturschutzes

08. September, 18 Uhr

Dr. Anna-Katharina Wöbse (Universität Gießen)
Der Blick auf das Lebendige: Naturschutz und Fotografie im 20. Jahrhundert

Wir laden Sie herzlich zu einem Besuch der neuen Sonderausstellung ein!

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Gisela Parak
Direktorin des Westpreußischen Landesmuseums



Die Dauerausstellung im Obergeschoss

Neben der Dauerausstellung veranstaltet das Westpreußische Landesmuseum im Jahr drei bis fünf Sonderausstellungen. Zudem bietet es Tafel-Ausstellungen an, die von Museen, Schulen oder andere interessierten Institutionen entliehen werden können.

Die wichtigsten Informationen zu diesen Tätigkeitsfeldern finden Sie auf dieser Seite.

03) Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Die Anfänge des Natur- und Landschaftsschutzes vor 100 Jahren

Ausstellung in Kooperation mit dem LWL-Museum für Naturkunde Münster

Donnerstag, 23. Juni bis Sonntag, 02. Oktober 2022

Vor 100 Jahren begann sich in Deutschland ein erstes Bewusstsein für den Naturschutz zu entwickeln. Dies ist insbesondere auch der Arbeit der beiden Protagonisten des frühen Naturschutzes und der Naturkunde Hermann Reichling und Hugo Conwentz zu verdanken.

Der Zoologe Hermann Reichling (Heiligenstadt 1890 – 1948 Münster) übernahm 1919 die Leitung des bereits damals sehr renommierten Provinzialmuseums für Naturkunde in Münster, des heutigen LWL-Museums für Naturkunde. 1926 wurde er Geschäftsführer des „Westfälischen Provinzialkomitees für Naturdenkmalpflege“ in Münster.

Der Botaniker Hugo Conwentz (St. Albrecht bei Danzig 1855 – 1922 Berlin) war der erste Direktor des 1879 neu gegründeten Westpreußischen Provinzialmuseums in Danzig. Zu Beginn standen dem Museum die Sammlungen der Naturforschenden Gesellschaft und des Westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins zur Verfügung. Im Rahmen seines Direktorats erweiterte er etwa die Sammlung um die aus mehr als 5.000 Stücken bestehende Inklusen- und Bernsteinsammlung von Otto Helm – so entstand eine der bedeutendsten Inklusensammlungen Baltischen Bernsteins überhaupt, deren verbliebenen Teile sich heute im Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf befinden.

Hermann Reichling hinterließ ein einzigartiges Archiv mit mehr als 10.000 Fotografien. Vor allem Landschaften und die dort beheimateten Menschen und Tiere waren seine Motive. Während seiner Reisen durch Nordwestdeutschland fotografierte er auch Menschen mit Berufen, die heute nicht mehr vorkommen, wie beispielsweise Vogelfänger und Plaggenstecher. Dieses einzigartige Fotoarchiv bildet die Grundlage der Ausstellung, die mit naturkundlichen Ausstellungsstücken, Dokumenten und Filmsequenzen ergänzt wird.

Glanzlichter – Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum
Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Porta Polonica und dem
Kunstmuseum Bochum

Donnerstag, 27. Oktober 2022 bis Februar 2023

Das Kunstmuseum Bochum legte bereits in den 1960er Jahren bei der weitgreifenden europäischen Ausrichtung seiner künftigen Sammlung einen besonderen Schwerpunkt auf die Kunst der früheren sogenannten Ostblockstaaten, da diese in den westdeutschen Museen unterrepräsentiert war. Heute besitzt das Museum eine Sammlung von über einhundert Werken polnischer Künstler*innen.

Die Ausstellung wird die Glanzlichter dieser 60-jährigen Sammeltätigkeit des Kunstmuseums präsentieren. Vorgestellt werden Künstler, die zu den Protagonisten der jüngeren polnischen Kunstgeschichte zählen. Die Ausstellung zeigt sowohl Werke der 1920er und 30er Jahre als auch zeitgenössische Arbeiten der 60er bis 90er Jahre des 20. Jahrhunderts. Dabei vermittelt sie die Vielfältigkeit der polnischen Kunst.

Eingang am 18.07.2022:

NEWSLETTER vom 18. Juli 2022

21.7.21, 15 Uhr: Kuratorinnenführung durch die aktuelle Sonderausstellung „Mit Merkbuch, Denkschrift und Kamera. Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen“.

21.7.21, 18 Uhr: Vortrag: Prof. Dr. Frank Uekötter, University of Birmingham: Was bleibt von Hugo Conwentz? Ein Vortrag über Geschichte und Gegenwart des Naturschutzes.

24.7.22, 11 Uhr: Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung des Westpreußischen Landesmuseums

Am **Donnerstag, den 21. Juli um 15 Uhr**, bietet sich wieder die Gelegenheit zur Teilnahme an einer **Kuratorinnenführung** durch die aktuelle Sonderausstellung „Mit Merkbuch, Denkschrift und Kamera. Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen“. Die Ausstellung stellt anhand zahlreicher Fotos und Dokumente die wesentlichen Grundzüge des Naturverständnisses der beiden frühen Protagonisten des Naturschutzes, Hugo Conwentz und Hermann Reichling vor. Der Museumseintritt beträgt 4,00 €, die Führung ist kostenfrei.

Ebenfalls am **Donnerstag, den 21. Juli um 18 Uhr**, lädt das Westpreußische Landesmuseum im Rahmen seiner aktuellen Sonderausstellung zu einem weiteren Vortrag ein. Unter dem Titel: „Was bleibt von Hugo Conwentz“ wird **Prof. Dr. Frank Uekötter** über die Geschichte und Gegenwart des Naturschutzes sprechen.

Prof. Dr. Frank Uekötter

Als Hugo Conwentz im kaiserlichen Deutschland die Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege aufbaute, bestand Naturschutz aus einem Netzwerk von Ehrenamtlichen und viel Idealismus. Heute gibt es eine Vielzahl von Experten und Regeln, die manchmal ganz schön kompliziert sind, und es geht beim Naturschutz auch um eine Menge Geld. Wie soll man sich da an Hugo Conwentz erinnern, dessen 100. Todestag in dieses Jahr fällt? Der Vortrag verbindet einen historischen Rückblick mit Überlegungen zur heutigen Praxis des Naturschutzes, der auch im Kreis Warendorf gleichermaßen beliebt wie umstritten ist.

Prof. Dr. Frank Uekötter ist deutscher Umwelt-, Technik-, Wissenschafts- und Landwirtschaftshistoriker und lehrt am Historischen Institut der Universität Birmingham. Der gebürtige Münsteraner besuchte das Gymnasium Laurentianum in Warendorf und studierte an den Universitäten Freiburg im Breisgau, Bielefeld und an der Johns Hopkins-Universität in Baltimore. Prof. Dr. Uekötter gilt als einer der renommiertesten Vertreter der deutschen Umweltgeschichte.

Der Eintritt beträgt 2,50 Euro.

Am **Sonntag, den 24. Juli 2022 um 11 Uhr** lädt das Museum zu einer **Führung** durch seine Dauerausstellung ein. Der Rundgang führt von den mittelalterlichen Anfängen der deutsch-polnischen Kulturregion Westpreußen über die kulturelle Blütezeit des 17. und 18. Jahrhunderts bis in das durch zwei Weltkriege und gewaltige Bevölkerungsverschiebungen geprägte 20. Jahrhundert. Die Führung wird durch eine Besichtigung der Klosterkirche abgeschlossen.

Der Eintritt beträgt 2,50 € zuzüglich zum Museumseintritt von 4,00 Euro.

Ostpreußisches Landesmuseum

Heiligengeiststraße 38

21335 Lüneburg

Tel. +49 (0) 4131 75995-0

Fax +49 (0) 4131 75995-11

info@ol-lq.de**04) Der Elch – Klischee und Wirklichkeit eines Symboltiers****09.04.2022 – 16.10.2022**

Der Elch ist ein heimisches Wildtier – auch wenn er im heutigen Deutschland bereits seit Jahrhunderten verschwunden ist. Doch nun kommt er zurück.

Die Kulturgeschichte Europas ist reich an Bezügen zu Elchen. Ihre unverwechselbare Geweihform, ihr Kopf mit der klobigen Ramsnase, ihr staksig wirkender Gang und ihre Fähigkeit, sich schon in lichter Vegetation praktisch unsichtbar zu machen, haben die Menschen veranlasst, eine ganz besondere Beziehung zum Elch zu entwickeln. Die großen Tiere wurden und werden durchweg positiv gesehen und so hinterließen sie auch in der Kunst und der Mythologie mannigfache Spuren.

In unserer Ausstellung wollen wir die vielfältigen Facetten der Verbindung Elch – Mensch vorstellen. Wir werden beispielsweise den bekannten Göttinger Satirepreis ebenso ansprechen wie den Test, mit dem geschicktes Ausweichen mit einem Kleinwagen auf Landstraßen geübt wird.

05) Kulturzentrum Ostpreußen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm

Kulturzentrum Ostpreußen
im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2022

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis	24.07.2022	Burgen im Deutschordensstaat Preußen Fotodokumentation von Miroslaw Garniec, Allenstein
15.05.2022		Internationaler Museumstag
30.07.2022-27.11.2022		Auf der Pirsch in Heide, Wald und Moor - die Jagd in Ostpreußen
19./20.11.2022		27. Bunter Herbstmarkt
10.12.2022-18.06.2023		Auf den Schienen des Fortschritts Zur Geschichte der Eisenbahn zwischen Weichsel und Memel

Kabinettausstellungen

Januar-Juni 2022	40 Jahre Kulturzentrum Ostpreußen in Ellingen/Bay.
Juli-Dezember 2022	Die Bismarcktürme in Ostpreußen

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland , Schloß	Saalfeld , Stadt- und Gemeindeverwaltung
Lyck , Wasserturm	Rosenberg , Hist. Feuerwehrrhaus
Lötzen , Festung Boyen	Goldap , Haus der Heimat
Johannisburg , Städt. Kulturhaus	Rastenburg , I. Liceum

Ganzjährig **Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.
Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)
10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)
Telefon 09141-8644-0 info@kulturzentrum-ostpreussen.de
Telefax 09141-8644-14 www.kulturzentrum-ostpreussen.de
www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

PREUSSEN  KURIER	Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V. Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung) E-Post: info@lsw-bayern.de Netz-Information: www.lsw-bayern.de , www.facebook.com/LQWBayern
Spendenkonto:	IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMXXX

Schlesien – gemeinsames Natur- und Kulturerbe
Śląsk – wspólne dziedzictwo przyrodnicze i kulturowe



Schlesisches Museum zu Görlitz
Brüderstr. 8
02826 Görlitz
www.schlesisches-museum.de
Tel. 03581/8791-0
E-Mail: kontakt@schlesisches-museum.de

06) Porzellanland Schlesien.

Sonderausstellung vom 9. Juli 2022 bis 26. Februar 2023

Pressemitteilung

Im Schlesischen Museum zu Görlitz wird vom 9. Juli 2022 bis zum 26. Februar 2023 die zweiteilige Ausstellung „Porzellanland Schlesien“ gezeigt. Die Einrichtung besitzt Dank der Schenkungen von Gerhard und Margret Schmidt-Stein sowie von Adelheid Schmitz-Brodam eine Sammlung an schlesischem Porzellan, die wohl als die weltweit größte gelten kann. Die Auswahl aus diesem reichen Schatz kann bis zum 26. Februar 2023 besichtigt werden.

Fast 50 schlesische Unternehmen produzierten zwischen 1820 und 1945 Porzellan in den größten und modernsten Fabrikanlagen Deutschlands. Firmen wie Krister, Tielsch, Ohme oder Königszelt machten aus dem Luxusgut Porzellan im 19. Jahrhundert ein Gebrauchsgut, das für breite Bevölkerungsschichten erschwinglich wurde. Die Porzellanherstellung wurde zu einem prägenden Industriezweig Schlesiens und verwandelte die Region in ein „Porzellanland“.

Mit einer Auswahl an Services, Vasen, Dosen und anderen Gefäßen bieten die Ausstellungen den Besuchern einen Augenschmaus an Stilformen von Neu-Rokoko bis Art déco. Die hohe ästhetische Qualität und die Quantität der schlesischen Porzellanproduktion sind beeindruckend. Das verdeutlichen auch historische Ansichten der Fabrikgebäude, Dokumente, Verkaufskataloge und handgezeichnete Musterbücher. Übrigens produzieren drei polnische Fabriken in Schlesien heute noch Porzellan und sehen sich in der Tradition ihrer deutschen Vorgängerfirmen.

Die Schenkungen

Das Ehepaar Gerhard und Margret Schmidt-Stein hat in jahrzehntelanger Arbeit eine der umfangreichsten Privatsammlungen Schlesischen Porzellans zusammengetragen. Sie haben das Schlesische Museum bereits früher mit zahlreichen Schenkungen und Leihgaben unterstützt und somit die Voraussetzung für etliche Ausstellungen geschaffen. Gerhard Schmidt-Stein verfasste auch das Standardwerk über die Geschichte des Schlesischen Porzellans.

2021 ging die gesamte Sammlung Schmidt-Stein als Schenkung an das Museum. Zusammen mit dem Museumsbestand und der zweiten bedeutenden Schenkung von Frau Adelheid Schmitz-Brodam verfügt das Schlesische Museum nun über eine Sammlung an schlesischem Porzellan, die Weltrang besitzt. Während das Sammlerehepaar Schmidt-Stein zahlreiche Fabrikate verschiedener Hersteller nach ästhetischen Gesichtspunkten gesammelt hat, konzentrierte sich Adelheid Schmitz-Brodam auf Fabrikate von Carl Tielsch & Co. und hat dadurch das breite Produktportfolio eines einzelnen Herstellers abgedeckt.

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, 02826 Görlitz

www.schlesisches-museum.de

kontakt@schlesisches-museum.de



Dose mit goldenem Ätzdekor der Porzellanfabrik Königszelt, 1930er Jahre; SMG, Sammlung Gerhard Schmidt Stein.- Foto: René Pech, © SMG



Dosen im Stil des Art déco der Porzellanfabrik Königszelt, 1930er Jahre; SMG, Sammlung Gerhard Schmidt Stein.- Foto: René Pech, © SMG



Service „Koralle“ der Porzellanfabrik Karl Krister in Waldenburg, 1930er Jahre; SMG, Sammlung Gerhard Schmidt Stein.- Foto: René Pech, © SMG



Zwei Mokkatassen der Fa. Reinhold Schlegelmilch in Tillowitz, 1939er Jahre; SMG, Sammlung Gerhard Schmidt Stein.- Foto: René Pech, © SMG



PORZELLANLAND SCHLESIEN
Ausstellung 9.7.2022-26.2.2023

Schlesisches Museum zu Görlitz
Schönhof, Brüderstraße 8, 03826 Görlitz
Tel. +49 3581 87 91 0
kontakt@schlesisches-museum.de
www.schlesisches-museum.de

Di-Do 10-17 Uhr
Fr-Sa 10-18 Uhr

Führungen durch die Ausstellung
Termin für Führungen finden Sie auf unserer Website.
Führungen können auch individuell gebucht werden.

Museumsbildung
Museumspädagogische Gruppenangebote im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „Porzellanland Schlesien“ sind für Vorschulkinder, Schulklassen und Erwachsene buchbar.
Weitere Informationen zu Konditionen und Terminplanung über **Matthias Voigt** +49 3581 8791-128
museumsbildung@schlesisches-museum.de

Ausstellungskataloge
Zur Ausstellung erscheinen zwei reich illustrierte Kataloge, die eine Auswahl aus beiden Sammlungen enthalten. Alle Teile sind zweisprachig (deutsch und polnisch). Die Publikationen sind im Schlesischen Museum, unter www.schlesisches-museum.de und über den Buchhandel erhältlich.

Fotos:
René E. Pech

Gestaltung:
EgmontHeften



Ausstellung und Begleitpublikation werden gefördert von:



PORZELLANLAND SCHLESIEN

9.7.22-26.2.23

Schlesisches Museum zu Görlitz



- 1. Kupfergrund (Zinnstein) im Teil des 18. Jhdts. Porzellan mit handgemalten Motiven. Fa. Carl Heise, Spitzsch in Tetschowitz, 1820-20er Jahre, SMG, Sammlung Schmidt-Stein, 19. Jh.
- 2. Antikenszene (Zinnstein) mit Vogelzug auf dem 18. Jhdts. Porzellan. Meißner und handgemalt. Gebrüder Fa. Carl Heise in Tetschowitz, 18. Jhdts. SMG, Sammlung Schmidt-Stein, 19. Jh.
- 3. Teiler mit Antikenszene (Zinnstein) Porzellan, handgemalt. Fa. Carl Tietzsch in Mühlhausen, 1860-1890, SMG, Sammlung Schmidt-Stein, 19. Jhd.
- 4. Porzellan, Produktion mit gelbem Fildel und weissen handgemalten Blütenmotive. Fa. Carl Tietzsch in Mühlhausen, 18. Jhdts. SMG, Sammlung Schmidt-Stein, 19. Jhd.
- 5. Hochrelief (Zinnstein) Porzellan (Zinnstein) mit gelbem Fildel und weissen handgemalten Blütenmotive. Fa. Carl Tietzsch in Mühlhausen, 18. Jhdts. SMG, Sammlung Schmidt-Stein, 19. Jhd.
- 6. Abendstille der Kaffertische „Blau-Grün mit Rosenrot“, Porzellan, handgemalt. Fa. Carl Tietzsch in Mühlhausen ab 1820, SMG, Sammlung Schmidt-Stein, 19. Jh.

PORZELLANLAND SCHLESIEN

Das Schlesische Museum zu Görlitz besitzt dank solcher Schenkungen die weltweit wahrscheinlich größte Sammlung an schlesischem Porzellan. Passend zur intensiven Sommerübergabe dem Museum in fast 200 Kartons etwa 25.000 Stück Porzellan Tassen, Teller, Schüsseln, Vasen und vieles mehr. Die Ausstellung zeigt die schönsten und außergewöhnlichsten Stücke aus dem „Porzellanland Schlesien“.

In den Jahren 2021/22 bekam das Schlesische Museum zu Görlitz gleich zwei sehr umfangreiche Porzellansammlungen geschenkt: Die breit gefächerte Sammlung von Gerhard Schmidt-Stein mit Produkten einer Vielzahl von schlesischen Produzenten und die auf Erzeugnisse der Firma Carl Tietzsch spezialisierte Kollektion von Adelheid Schmitz-Bradam.

DIE GRÖSSTEN SCHLESISCHEN PORZELLANFABRIKEN WAREN GLEICHZEITIG DIE GRÖSSTEN PORZELLANFABRIKEN DEUTSCHLANDS UND PRODUZIERTEN JÄHRLICH MEHRERE MILLIARDEN GESCHNITTENE, SCHLESISCHE HERSTELLER ERÖBERTEN MIT IHREN PRODUKTEN DIE GANZE WELT.

Mit der Einführung der Gewerbefreiheit war es ab 1810 jedem in Schlesien erlaubt, dieses Luxusgut zu produzieren. Zahlreiche Unternehmer nutzten die Chance und schufen bis 1850 die ersten großen Fabriken, die Porzellan in guter Qualität zu günstigen Preisen für breite Bevölkerungsschichten anboten. Innerhalb weniger Jahrzehnte entwickelte sich die Porzellanherstellung zu einem prägenden Industriezweig für Schlesien und veränderte die Region in ein „Porzellanland“. Fast 50 Firmen produzierten hier zwischen 1820 und 1945 Porzellan in den weltweit größten und modernsten Fabrikanlagen Deutschlands.



Zu den bedeutendsten schlesischen Fabriken zählen unter anderem Krüger, Tietzsch, Ohme, Schlegelmilch oder Königsdorf. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Produktion fortgeführt – bis heute gibt es drei Porzellanfabriken, die sich auf die Tradition ihrer deutschen Vorgängerfirmen berufen.



Sammlung Schmidt-Stein
Bei Sammlern und Forschern blieb (das „Porzellanland“ Schlesien) lange unbeachtet. Erst dank der jahrzehntelangen Sammeltätigkeit von Gerhard Schmidt-Stein und seiner Frau Margret und durch seine grundlegende Publikation „Schlesisches Porzellan vor 1945“ hat dieser Bereich der Sachkultur zunehmend Beachtung gefunden. Anlässlich der Schenkung ihrer Sammlung an das Schlesische Museum zeigt der erste Teil der Ausstellung ab 9. Juli diese einzigartige Kollektion.



Sammlung Schmitz-Bradam
Den Fokus auf eine einzelne Firma richtet der zweite Teil der Ausstellung ab 9. September. Adelheid Schmitz-Bradam hat in 50 Jahren über 850 Service, Gefässe und Einzelstücke der Firma Carl Tietzsch zusammengetragen. Diese erstmals öffentlich gezeigte Sammlung bietet einen breit gefächerten Einblick in die schier unermessliche Fülle an Formen und Dekoren der Porzellanherstellung für lange Zeit größter Porzellanfabrik Deutschlands.

DIESE SCHATZE KÖNNEN SIE BIS ZUM 26. FEBRUAR 2023 BESICHTIGEN. ENTDECKEN SIE IHR LIEBLINGSGÜTCHEN!

07) Museales trifft Multimedia. Haus Schlesien hat seine neue Dauerausstellung mit einem Festakt eröffnet. Von Dieter Göllner

Museales trifft Multimedia

Haus Schlesien hat seine neue Dauerausstellung mit einem Festakt eröffnet

Wer den großen Ausstellungs-Raum des Dokumentations- und Informationszentrums (DIZ) im Haus Schlesien von bisherigen Besichtigungen bereits gekannt hat, dürfte bei seinem nächsten Besuch sicherlich überrascht sein. Anstatt des freien Blickes über den weitläufigen Raum entlang von zahlreichen Glasvitrinen und Exponaten bis nach hinten zum braunen Barockschrank wird ein völlig anderes Bild geboten. Und das liegt nicht allein daran, dass die über 400 Kilogramm schwere historische Bronzeglocke aus der ehemaligen Zisterzienserabtei Kamenz/Niederschlesien von ihrem bisherigen Standort mitten im Raum zu ihrer neuen Position im Dachstuhl in den Eingangsbereich der Dauerausstellung verbracht wurde.

Die neu gestaltete Dauerausstellung lädt die Besucher zu einem Rundgang durch insgesamt acht in sich geschlossene „Themen-Häuser“ ein. Zu sehen sind mehr als 300 Exponate, die vor allem aus den umfangreichen Sammlungen des DIZ stammen und die durch mehrere digitale Medienstationen ergänzt werden.

Neueröffnung mit Gästen von nah und fern

Die neue Dauerausstellung konnte dank großzügiger finanzieller Unterstützungen realisiert werden. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) hatte 2019 die Neukonzeption und die notwendigen Umbaumaßnahmen mit 1,6 Mio. Euro ermöglicht. Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW hat weitere 80.000 Euro beigesteuert. Am 30. Juni 2022 war es dann soweit, dass nach der zwei-



Silke Findeisen und der neue Öffentlichkeitsverantwortliche Florian Paprotny präsentieren die neu konzipierte Dauerausstellung.

jährigen Umbauphase die offizielle Eröffnung der neuen Dauerausstellung mit einem musikalisch umrahmten Festakt begangen werden konnte. Zu den zahlreichen Gästen gehörten Persönlichkeiten aus dem politischen, sozialen und kulturellen Leben, darunter Dr. Norbert Röttgen MdB, Sebastian Schuster, Landrat des Rhein-Sieg-Kreises. Die Partnerinstitutionen aus Polen waren u.a. durch Dr. Maciej Łagiewski, den Direktor der Städtischen Museen Breslau, und Prof. Marek Halub von der Universität Breslau vertreten.

Ein Rundgang – acht Häuser

In Zusammenarbeit mit Atelier Schubert aus Stuttgart hat das Team von Haus Schlesien eine völlig neu gestaltete Dauerausstellung realisiert. Bei einem Rundgang zeigen die langjährige Haus Schlesien-Mitarbeiterin Silke Findeisen und der neue Öffentlichkeitsverantwortliche Flo-

rian Paprotny dem DOD-Mitarbeiter die Höhepunkte der einzelnen „Häuser“ auf und verweisen auf die vielfältigen Möglichkeiten, die die Besucher zwecks Vertiefung der einzelnen Themenmodule nutzen können.

Vor dem Hintergrund, dass heute immer weniger Museumsbesucher die realen Hintergründe von Flucht und Vertreibung kennen, wird gleich zu Beginn des Rundganges eine räumliche und historische Einordnung der Ausstellungsinhalte angeboten. Einen ersten Eindruck vermittelt die im Eingangsbereich platzierte digitale Schlesienkarte, auf die Bilder, Lebenswege und Zitate von Zeitzeugen projiziert werden.

Es folgen insgesamt acht thematisch gegliederte „Häuser“, bei denen die Besucher schon vor dem Betreten auf einem Monitor animierte Landkarten einsehen und sich einen Überblick über die jeweiligen Inhalte verschaffen können.

Den Anfang machen die Module

„Zwischen Mächten und Kulturen“ und „Sankt Annaberg – Deutsch-polnischer Erinnerungsort“. Über digitale Medienstationen lassen sich vertiefende Informationen zur Geschichte Schlesiens abrufen, die die Grundlagen zum Verständnis der Region schaffen.

Ein Kernbereich der Ausstellung, der dieser Tage mehr denn je aktuell ist, widmet sich dem Thema „Weg ins Ungewisse – Emigration, Flucht, Vertreibungen“, der durch das Modul „Zu Hause und doch fremd“ ergänzt wird.

Das Kapitel „Wirtschafts- und Arbeitsleben in Schlesien“ vermittelt anhand von verschiedenen Exponaten und zusätzlichen Info-Angeboten einen Überblick über wichtige Wirtschaftszweige in Schlesien – allen voran die Textilindustrie und der Bergbau.

Eine „Welt für sich“ ist das Themenmodul, das sich mit „Breslau – Stadt der Begegnung Stadt der Gegensätze“ befasst. Den Abschluss bildet der Themenbereich rund um die Heilige Hedwig von Andechs und deren Rezeption in Deutschland und Polen.

Erstmals haben Besucher im Haus Schlesien die Möglichkeit, beim Rundgang durch die Dauerausstellung digitale Medien wie animierte Karten und Hörstationen sowie interaktive Mitmachstationen zu nutzen, die vertiefende Informationen zu den Besonderheiten und Beziehungsgeflechten Schlesiens als europäischem Wirtschafts- und Kulturraum bieten.

Mit den Medien- und Mitmachstationen soll zum einen ein jüngeres Publikum angesprochen werden, zum anderen soll für alle Besucher ein Anreiz geschaffen werden, um bei einem wiederholten Ausstellungsbesuch noch etwas Neues zu erfahren. Man ist im Haus Schlesien auf den Besuch von Schulklassen vorbereitet und organisiert für diese Zielgruppe attraktive Programme.

Dieter Göllner

INFO

Haus Schlesien

Öffnungszeiten des Museums
Dienstag bis Freitag: 10-17 Uhr
Samstag, Sonntag und
an Feiertagen: 11-18 Uhr
montags geschlossen



Ein Kernbereich der Ausstellung widmet sich dem Thema „Weg ins Ungewisse – Emigration, Flucht, Vertreibungen“, der durch das Modul „Zu Hause und doch fremd“ ergänzt wird.



Das Modul „Angewonnen“ zeigt Erinnerungsstücke aus schlesischen Vertriebenenfamilien.



Eine „Welt für sich“ ist das Themenmodul, das sich mit „Breslau – Stadt der Begegnung Stadt der Gegensätze“ befasst.

08) Einblicke ins Depot des Sudetendeutschen Museums

Im Sudetendeutschen Museum in München sind mehr als tausend Ausstellungsstücke zu sehen. Weniger bekannt ist das Depot des Museums, das rund 40.000 weitere Objekte beherbergt. Im Depot findet ein wesentlicher Teil der musealen Arbeit statt: Hier werden neue Exponate aufgenommen, digital inventarisiert, konservatorisch behandelt und für eine spätere Präsentation - zum Beispiel im Rahmen von Sonderausstellungen - aufbewahrt. [Mit diesem Kurzfilm erhalten Sie einen exklusiven Einblick](#) in das Depot des Sudetendeutschen Museums, begleitet von Sammlungsleiter **Klaus Mohr**:

<https://www.youtube.com/watch?v=IAM3t3udysM>

<https://www.sudetendeutsche-stiftung.de/sudetendeutschesmuseum/index.html>

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 65, 2021

Wien, am 27. Mai 2021

09) Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold

Liebe Museumsfreunde!



Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserem Veranstaltungsangebot. Leider ist damit zu rechnen, dass wir auch in diesem Jahr immer wieder neu aushandeln müssen, ob und in welcher Weise unsere Veranstaltungen stattfinden können. Bitte besuchen Sie uns regelmäßig auf unserer Homepage www.russlanddeutsche.de, um zu erfahren, in welcher Form die jeweiligen Veranstaltungen durchgeführt werden.

Alles Gute und beste Grüße

Ihr Museumsteam

Georgstraße 24
32756 Detmold
Ruf: 05231-921 6900
museum@russlanddeutsche.de
<https://www.russlanddeutsche.de>

Kulturreferat:

Ruf: 05231-921 6913
Mobil: 0162-646 2913
e.warkentin@russlanddeutsche.de

Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Museumsmeile
Willy-Brandt-Allee 14
53113 Bonn
Tel.: (02 28) 91 65-0
Fax: (02 28) 91 65-302
E-Mail: [post\(at\)hdg.de](mailto:post(at)hdg.de)



Eintritt frei

Besucherdienst
(02 28) 91 65-400
[E-Mail](mailto:post(at)hdg.de)

Dienstag–Freitag
09.00–19.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertag
10.00–18.00 Uhr

Montag
geschlossen

10) Heimat. Eine Suche.

Eine Ausstellung, vom 11.12.2021 bis 25.09.2022



11.12.2021 – 25.09.2022

Heimat

Eine Suche

Heimat verspricht Geborgenheit und Überschaubarkeit – insbesondere in Zeiten großer politischer und gesellschaftlicher Herausforderungen. Aber Heimat ist sehr vielschichtig. Menschen verlieren ihr Heim, ihr ganzes Dorf an eine Braunkohlegrube oder an einen Krieg. Andere fühlen sich in der alten Heimat fremd und begeben sich auf die Suche nach einer oder mehrerer neuen Heimat(en). Für manche ist Heimat ganz klar mit einem Ort verbunden, den sie nie verlassen wollten, dem sie aber gezwungenermaßen den Rücken kehren müssen.

Wenn Sie unsere Wechselausstellung besuchen, betreten Sie zunächst eine kleine Siedlung mit Dorfplatz. Alles wirkt auf den ersten Blick idyllisch. In den Häusern können Sie sich mit verschiedenen Seiten des Heimatbegriffs auseinandersetzen: Heimat im geteilten Deutschland und Identitäten in verschiedenen Regionen, (Spät-)Aussiedler und Vertriebene, jüdisches Leben in Deutschland, Zerstörung von Heimat durch Energiegewinnungsprojekte, Heimischwerden von Menschen mit internationaler Geschichte. Der Fokus liegt auf der Entwicklung seit 1945.

Sie sehen die Tür einer Flüchtlingsunterkunft, bemalt von einer aus Syrien nach Deutschland geflohenen jungen Frau. Die Tür zeugt von dem Bemühen, den Verlust der

alten Heimat zu verarbeiten und in einer potenziell neuen Heimat Halt zu finden. Das Bühnenbild einer idyllischen Spreelandschaft aus dem Dorf „Mühlrose“ steht für die Bedrohung der sorbischen Minderheit, ihrer Sprache und Kultur durch den Tagebau.

In der Öffentlichkeit wird der Heimatbegriff kontrovers diskutiert, instrumentalisiert und als politischer Kampfbegriff missbraucht. Die Ausstellung lädt dazu ein, über die Bedeutung von Heimat für den Einzelnen und für die Gesellschaft nachzudenken: Wie kann ein moderner Heimatbegriff aussehen, der dem gesellschaftlichen Zusammenhalt dient? Bringen Sie sich gerne in unserem „Heimat-Labor“ ein.

Wir freuen uns darauf, bei unseren Veranstaltungen und auf Social Media mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!

Bericht in der „Berliner Morgenpost“, Seite 4 vom 12.12.2021:

Sehnsucht nach Heimat

Sehnsuchtsort bis Ideologiebegriff: Bonner Haus der Geschichte zeigt neue Ausstellung

CLAUDIA ROMETSCH

BONN – „Bin ich Deutscher, bin ich Pole, bin ich Schlesier?“ Wie viele Menschen in Deutschland ist sich Ronald Urbanczyk nicht sicher, wo seine Heimat liegt. Was genau ist in einer globalisierten Welt eigentlich Heimat und wo ist sie zu finden? Dieser Frage geht die Ausstellung „Heimat. Eine Suche“ im Bonner Haus der Geschichte seit Sonnabend nach. „Wir wollen nicht sagen, was Heimat ist, sondern zeigen, dass es ganz unterschiedliche Antworten geben kann,“ sagt Ausstellungsdirektor Thorsten Smidt. Dazu haben die Ausstellungsmacher Menschen befragt, in deren Leben der Verlust, aber auch die Suche nach Heimat eine besondere Rolle spielt.

Dabei wird deutlich, dass die Bestimmung von Heimat – so wie im Fall des in Polen geborenen und im Ruhrgebiet aufgewachsenen Filmemachers Ronald Urbanczyk – oftmals nicht eindeutig zu klären ist. Heimat sei die „Summe

der Erinnerungen“, „ein Gefühl von Zugehörigkeit“ oder „etwas Inneres“, sagen zum Beispiel einige der Menschen, denen die Besucherinnen und Besucher an den zahlreichen Medienstationen in der Ausstellung immer wieder begegnen.

Die Schau, die bis zum 25. September 2022 zu sehen ist, empfängt das Publikum zunächst mit einem kurzen Blick in Zeiten, als der Begriff Heimat noch eindeutig zu sein schien. In der Romantik spiegelte sich etwa das Rheintal mit

seinen Burgen in der Malerei als heimatischer Sehnsuchtsort. Der Nationalsozialismus übersteigerte und missbrauchte den Heimatbegriff dann mit seiner „Blut- und Boden“-Ideologie. Aber auch in den 50er-Jahren schien Heimat noch eine eindeutige Größe zu sein. Liebevoll bestickte Kissen mit Schriftzügen wie „Es gibt nur eine Heimat“ zierten damals deutsche Sofas. Dass auch in Deutschland die Heimat von Menschen bedroht ist, zeigt ein Blick in die Braunkohlereviere, wo zahlreiche Orte dem Tagebau weichen müssen. Besonders gefährdet sind die Sorben in der Lausitz, denen mit dem Verschwinden ihrer Dörfer auch der Verlust ihrer Kultur droht.

Eine besondere Beziehung zu Deutschland haben Jüdinnen und Juden, die sich bewusst entschlossen, im „Land der Täter“ zu leben. Ein eindrucksvolles Zeugnis ist der Koffer des Holocaust-Überlebenden Leo Sachs, der sich nach dem Krieg von Auschwitz aus zu Fuß auf den Weg nach Köln macht. **epd**



Die Sonderausstellung beschäftigt sich mit dem Thema Heimat. FOTO: EPD

Südwestdeutscher Rundfunk am 11.12.2021:

Ausstellung über Heimat im Haus der Geschichte Bonn

STAND: 11.12.2021, 9:21 Uhr

Eine Sonderausstellung im Haus der Geschichte in Bonn beschäftigt sich ab Samstag mit dem Thema Heimat. Unter dem Titel "Heimat. Eine Suche" werden nach Angaben der Organisatoren bis zum 25. September 2022 die unterschiedlichen Definitionen eines emotional aufgeladenen Begriffes beleuchtet. Zu sehen sind zahlreiche Zeitzeugen-Interviews und rund 600 Exponate. Präsentiert werden unter anderem Filmausschnitte, Requisiten aus der Hunsrücksga "Heimat" von Edgar Reitz, ein Dirndl aus afrikanischem Batikstoff oder der Koffer eines Holocaust-Überlebenden. Ein Kapitel der Ausstellung widmet sich den Spätaussiedlern. Zu Wort kommen auch Menschen, die aus verschiedenen Ländern in die Bundesrepublik geflohen und hier mehr oder weniger heimisch geworden sind. Auch Jüdinnen und Juden beantworten die Frage, inwiefern Deutschland für sie Heimat sein kann. Thema der Ausstellung ist auch der Verlust und das Finden einer neuen Heimat. Autor: SWR

11) Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum

Ausstellungsrezension

Wien

Veranstalter

Haus der Geschichte Österreich

12.12.2021 - 09.10.2022

Url

https://www.hdgoe.at/hitler_entsorgen

Publikation

Sommer, Monika; Beckershaus, Louise; Benedik, Stefan; Fösl, Markus; Langeder, Laura; Meran, Eva (Hrsg.): *Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum. Wien 2021: [Selbstverlag](#), ISBN 978-3-01-000050-5*, 160 S., zahlr. Abb. Url: https://www.hdgoe.at/hitler_entsorgen

Rezensiert für H-Soz-Kult von

Wiebke Hölzer, Zentrum für Antisemitismusforschung, Technische Universität Berlin

Eine 17 x 10,5 cm kleine Karte mit der Zeichnung einer Armbinde des „Volkssturms“, eines „Mutterkreuzes“ oder eines Porzellantellers mit „Reichsadler“, darunter drei Auswahlmöglichkeiten: „Ich würde das Objekt aufbewahren / verkaufen / zerstören, weil...“ Diese Karten oder solche mit sieben weiteren Motiven bekommen Besucher:innen des Hauses der Geschichte Österreich (hdgö) beim Erwerb der Eintrittskarte. Mag sich deren Kontext zu Beginn noch nicht erschließen, geschieht dies schnell beim Betreten der temporären Ausstellung „Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum“. Die Kurator:innen Stefan Benedik, Laura Langeder und Monika Sommer möchten aufzeigen, „wie sich Erinnerungskultur in Objekten spiegelt. Sie [d.h. die Ausstellung] ist auch eine Reflexion der Sammlungspraxis des hdgö, indem wir Prozesse, Diskussionen und die zentralen Hintergründe für Entscheidungen offenlegen“, schreibt Sommer in der Begleitpublikation (S. 12).

Armbinde „Volkssturm“
"Volkssturm" armband



Illustration: Ilona Stütz

Ich würde
das Objekt ... aufbewahren verkaufen zerstören
I would ... preserve sell destroy
the object,

weil:/because:
.....
.....
.....
.....

Sie sind in eine neue Wohnung gezogen. Im Keller-
abteil finden Sie diese „Volkssturm“-Armbinde. Sie
können nicht nachvollziehen, wem sie gehört hat.

You have moved into a new apartment. In your bit
of the building's cellar you find this "Volkssturm"
armband. You cannot find out who used to own it.

Material: Textil
Marktwert: 110-190€
Material: Textile
Market value: 110-190€

„VOLKSSTURM“: In den „Volksstu... wurden am Ende des Zweiten Welt-
kriegs Männer zwischen 16 und 60 Jahren eingezogen, die zu diesem
Zeitpunkt noch keine Soldaten waren. Trotz der militärisch aussichts-
losen Lage sollten sie in den letzten Monaten des Kriegs noch gegen die
alliierten Armeen eingesetzt werden. Einzelne Einheiten waren auch an
NS-Verbrechen in den letzten Kriegstagen beteiligt.

“VOLKSSTURM”: At the end of the Second World War, men between the
ages of 16 and 60 who were not yet soldiers were drafted into the
“Volkssturm”. Despite the hopeless military situation, these men were still
deployed against the Allied armies during the last months of the war. Some
units were also involved in Nazi crimes during the last days of the war.

Diese Karte ist Teil der Ausstellung „Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum“
im Haus der Geschichte Österreich.



Abb. 1: Vorder- und Rückseite einer Karte mit der Zeichnung einer „Volkssturm“-Armbinde als Teil des partizipativen Konzepts der Ausstellung „Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum“

(Illustration: Ilona Stütz; Scan: Wiebke Hölzer)

Ein Anlass der Ausstellung sind die Herausforderungen, die sich bei zahlreichen Schenkungen – zumeist von Privatpersonen – an das hdgö seit dessen Eröffnung 2018 stellen: Sehr viele dieser Schenkungen sind Gegenstände aus der NS-Zeit. Lehnt das hdgö sie ab, könnten die Objekte auf den freien Markt gelangen; nimmt es eine Schenkung an, wird deren wissenschaftliche Erschließung, Konservierung sowie Lagerung mit öffentlichen Mitteln finanziert. Konstant stellt sich also die Frage, welche Gegenstände warum für die Zukunft aufbewahrt werden. Neben diesen Aspekten des musealen Sammelns muss auch überlegt werden, ob und wie NS-Objekte ausgestellt werden können – schließlich zeugen selbst Alltagsgegenstände direkt oder indirekt von Diktatur, Propaganda, Massenmord. Mit dieser Frage knüpft das hdgö an gegenwärtig vermehrt und aus unterschiedlichen Perspektiven geführte Debatten an, wie Objekte des Nationalsozialismus, Antisemitismus und Rassismus in Museen gezeigt und dabei dekonstruiert werden können. [\[1\]](#)



Abb. 2: Blick in die Ausstellung „Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum“ im Haus der Geschichte Österreich. Im Vordergrund die drei Sektionen des ersten Ausstellungsbereichs: „Verkaufen“ (links), „Aufbewahren“ (mittig) und „Zerstören“ (rechts). (Foto: Klaus Pichler / hdgö)

Die Präsentation ist in zwei Bereiche gegliedert: Bereich I gibt unter dem Titel „Aufbewahren, verkaufen, zerstören. Formen des Umgangs mit NS-Gegenständen heute“ in drei Sektionen Aufschluss über Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit NS-Relikten. „Vom Überbleibsel zum Museumsobjekt. Was sammelt das hdgö und warum?“, der Bereich II, befasst sich mit 14 Objekten bzw. Objektkonvoluten, die als Schenkungen in die Sammlung des hdgö gelangten. Gabu Heindl und Hannah Niemand von GABU Heindl Architektur (<http://www.gabuheindl.at>, 11.07.2022) konzipierten die schlichte und zurückhaltende Ausstellungsgestaltung, die im Kontrast zur Architektur der Neuen Burg und des imperial gestalteten Treppenhauses steht. Die Holzplatten mit ihrer sichtbaren Maserung im Bereich I erinnern an große Transportkisten für museale Objekte. Die an allen Informationsfeldern positionierten Stühle laden dazu ein, sich nicht nur im Vorbeigehen mit den Themen und Objekten zu befassen.

Gleich zu Beginn der Schau beantwortet sich die Frage nach den am Eingang überreichten Karten. Sie sind zentrale Elemente des partizipativen Konzepts, welches die Besucher mit einer fiktiven Situation konfrontiert: Was würden sie mit einem rückseitig mit einem „Reichsadler“ gestempelten Porzellanteller tun, welchen sie zusammen mit anderen Tellern auf dem Flohmarkt erworben haben? Wie würden sie mit einem „Mutterkreuz“ verfahren, das sie beim Ausräumen der Wohnung der verstorbenen Großmutter finden? Was würden sie mit einer „Volkssturm“-Armbinde machen, die im Keller der neu bezogenen Wohnung liegt? Würden sie diese Gegenstände zerstören, aufbewahren oder verkaufen? Die Karten bieten gleichzeitig Platz zum Kommentieren der Entscheidung und können ausgefüllt einem

der drei Themenfelder zugeordnet werden, welchen im Folgenden je eine Sektion gewidmet ist. Die Besucher wählen tendenziell vor allem die Optionen „Zerstören“ oder „Aufbewahren“: Während die einen die Objekte zerstört wissen wollen, um dadurch beispielsweise deren Wirkungsmacht zu brechen, möchten die anderen die Gegenstände gern aufbewahrt wissen, um auch künftige Generationen über die NS-Zeit aufzuklären. Hierfür nennen viele ein Museum als passenden Ort.



Abb. 3: Sektion „Zerstören“ im Bereich „Aufbewahren, verkaufen, zerstören. Formen des Umgangs mit NS-Gegenständen heute“. An der rechten Seite des Informationsfeldes können Besuche die partizipativen Karten aufhängen. (Foto: Klaus Pichler / hdgö)

In der Sektion „Zerstören“ werden verschiedene Möglichkeiten der Beseitigung von NS-Objekten thematisiert: Für seine Aktion „Withdrawing Adolf Hitler from a private space“ [\[2\]](#) stellte der Künstler Yoshinori Niwa in österreichischen und deutschen Städten einen umgebauten Altkleidercontainer auf, in dem Passanten anonym NS-Objekte entsorgen konnten. Die Aktion wird erneut im Bereich II der Ausstellung aufgegriffen. Die Problematik, dass historisch möglicherweise noch bedeutsame Gegenstände zerstört werden, verdeutlicht sich anhand eines Schulhefts aus dem Jahr 1938. Es dokumentiert die Begeisterung eines damals 13-Jährigen für die NS-Zeit und wurde später auf dem Müll entsorgt. Dort fand es jemand und übergab es 2018 dem hdgö. Ein Interview mit der Leiterin des Fachbereichs „Sachspenden und Logistik“ bei Carla – den Second-Hand-Shops der Caritas –, verweist zudem darauf, wie mit gespendeten oder bei Wohnungsaufösungen gefundenen NS-Relikten umgegangen wird: Spätestens wenn diese für angefragte Institutionen ohne Bedeutung sind, erfolgt die systematische Zerstörung.

Obwohl der Verkauf von Objekten mit NS-Symbolen in Österreich durch das „Abzeichengesetz“ verboten ist (S. 48, S. 50), gibt es einen mehr oder weniger offenen Handel mit NS-Relikten in Antiquariaten, auf Flohmärkten sowie Online-Plattformen. Die Sektion „Verkaufen“ thematisiert dies unter anderem anhand von anonymisierten Annoncen und Zeitungsartikeln, anhand derer auch der Online-Handel mit Reproduktionen von NS-Objekten und deren Nutzung für Reenactments skizziert wird. Ein Interview mit einem Verantwortlichen für den Bereich Sicherheit der österreichischen Online-Verkaufsplattform „willhaben“ gibt Einblicke, wie mit angebotenen NS-Gegenständen umgegangen wird: In den Anzeigenrichtlinien sind nationalsozialistische Artikel als unzulässig deklariert.[\[3\]](#) Trotzdem inserierte NS-Objekte werden durch Stichwortfilter oder Meldungen anderer Nutzer gefunden und die entsprechenden Anzeigen dann entfernt.

Die Sektion „Aufbewahren“ thematisiert privates und institutionelles Sammeln von NS-Objekten und die damit verbundenen Motivationen. Im Privaten behalten Personen entsprechende Gegenstände aus Familienbesitz als Erinnerungsstücke, wobei die Kuratoren hier die Frage in den Raum stellen, ob die Objekte und deren Kontexte kritisch hinterfragt werden. Hierzu folgen im Bereich II der Ausstellung einige Beispiele. Während der Besitz und das Sammeln von Gegenständen aus der NS-Zeit nicht verboten ist, ist es deren Zurschaustellung. Dies vertiefen Zeitungsartikel sowie ein Interview mit einer Leitenden Staatsanwältin und Abteilungsleiterin im österreichischen Bundesministerium für Justiz, die die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Umgang mit NS-Relikten erläutert. Ferner wird die Frage diskutiert, wie Institutionen verantwortungsvoll mit NS-Objekten umgehen können: Die Universitätsbibliothek Wien beispielsweise ordnet Nachweisstempel mit „Reichsadler“ oder „Hakenkreuz“ durch eine „Stempeluhr“ historisch ein.[\[4\]](#) Außerdem liegt das Sammlungskonzept des hdgö aus, in welchem unter anderem die Kriterien zur Übernahme von NS-Objekten in den Bestand erläutert sind, aber auch der Umgang mit abgelehnten Gegenständen definiert wird.[\[5\]](#) Diese letzte Sektion im Bereich I leitet zum zweiten Ausstellungsteil über: Das hdgö entschloss sich in den gezeigten 14 Fällen zur Aufbewahrung der Schenkungen und präsentiert diese nun den Besuchern – begleitet von den dazugehörigen Diskussionen.



Abb. 4: Bereich II der Ausstellung, unter dem Titel „Vom Überbleibsel zum Museumsobjekt. Was sammelt das hdgö und warum?“ Dort finden sich 14 Informationsfelder zu je einem Objekt oder Objektkonvolut.

(Foto: Klaus Pichler / hdgö)

Die Gestaltungselemente in Bereich II erinnern bewusst an die Arbeitssituation in einem Depot- bzw. Archivraum: Jedes der 14 Informationsfelder setzt sich aus zwei Tischen und einem Stuhl zusammen, der Boden ist mit einem grün-blauen Teppich ausgelegt. Auf einem Tisch sind das jeweilige Objekt sowie die dazugehörigen Informationen zu finden, auf dem zweiten die Verpackung, in welcher das Objekt ins hdgö gebracht wurde. Auf Klemmbrettern sind die Inventarlisten der Zugänge aus der Datenbank ausgedruckt einsehbar. Die Objekte liegen zwar in Vitrinen, aber ohne Sockel direkt auf dem Tisch, und sind zudem nicht stark beleuchtet. Jedes Objekt wird begleitet von fünf Fragen und den dazugehörigen Antworten: „Was ist dieses Objekt? Wofür steht dieses Objekt? Wer verwendete dieses Objekt und wie? Was wird über dieses Objekt erzählt? Wie kann dieses Objekt im Museum verwendet werden?“ Außerdem werden pro Gegenstand verschiedene Begriffe erklärt und Zusatzinformationen geboten, beispielsweise Interviewauszüge mit den Schenkenden. Alle Texteinheiten sind auf Pappkarten gedruckt, welche die Besucher einzeln aus Schlitzen in den Tischen herausziehen können.



Abb. 5: Puppenwagen, 1947 hergestellt aus einer Feldpostkiste von 1940. Links daneben die fünf Fragen und Antworten zum Objekt sowie Begriffserklärungen; dahinter der Koffer, in welchem der Puppenwagen ins hdgö gebracht wurde. (Foto: Klaus Pichler / hdgö)

Die Kontexte und Materialgruppen der Objekte sind vielfältig. So überrascht zwischen Spenden- und Sammelabzeichen sowie Fotoalben beispielsweise der hier gezeigte Puppenwagen. Der Vater der Schenkerin war Soldat im Zweiten Weltkrieg und am Frankreich-Feldzug beteiligt. Von dort schickte er geraubte Gegenstände nach Hause – auch eine Feldpostkiste, aus der er nach Kriegsende den Puppenwagen anfertigte. Später, so erinnert sich die Tochter, war das Thema Krieg tabu, sodass sie nicht genau weiß, welche

Gegenstände im Familienbesitz möglicherweise Raubgut waren. Ein anderes Beispiel: Zwei Villen am Wolfgangsee wurden mitsamt dem darin befindlichen Eigentum der Familie Herz-Kestranek aufgrund ihrer jüdischen Herkunft von den Nationalsozialisten entzogen. Am Ort entstand ein Müttererholungsheim der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt. Nach dem Ende der NS-Zeit erhielten die Familienangehörigen die Gebäude samt NS-Inventar restituiert, sie nutzten Teile des Mobiliars weiter und bauten daraus beispielsweise Lampenfüße. Die Tischlampe verweist somit auf die Themen der Enteignung und Restitution, auf die finanziellen Schwierigkeiten unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und auf die Einschätzung der Besitzer, dass die Möbel unbelastet seien.



Abb. 6: Tischlampe aus einem Kastenfuß, um 1940 / um 1960
(Foto: © Markus Wörgötter)

Den institutionellen Umgang mit NS-Objekten thematisieren die Kuratoren unter anderem anhand von zwei Bronze-Köpfen als Darstellung Adolf Hitlers (vor 1938). Diese Werke des deutschen Bildhauers Hermann Joachim Pagels (1876–1959) wurden zusammen mit anderen Objekten aus der NS-Zeit 2017 bei Sanierungsarbeiten im Keller des Parlamentsgebäudes in Wien zufällig entdeckt und schließlich dem hdgö übergeben.^[6] Dass die Gegenstände so lange „unentdeckt blieben, ist ein Symbol für die späte Aufarbeitung der NS-Herrschaft“ (S. 94). Der sensible Umgang der Kuratoren zeigt sich hier anhand der Positionierung der Metallgüsse: Sie sind liegend so platziert, dass die Gesichter vom Besucher-Raum abgewandt sind.



Abb. 7: Hermann Joachim Pagels, Bronze-Köpfe als Darstellung Adolf Hitlers, vor 1938. Die Metallgüsse verweisen in der Ausstellung auf den Umgang mit dem Nationalsozialismus nach 1945; gleichzeitig ist eine sensible Positionierung der Objekte notwendig, um deren Aura zu brechen.

(Foto: © Markus Wörgötter)



Abb. 8: Auf dem hinteren Tisch liegen Objektfragmente mit NS-Bezug aus der Zeit vor 1945, die im Rahmen der Aktion „Withdrawing Adolf Hitler from a Private Space“ von Yoshinori Niwa 2019 geschreddert wurden. Auf dem vorderen Tisch sind die Verpackungsmaterialien und die Inventarliste des Zugangs zu sehen.

(Foto: Wiebke Hölzer)



Abb. 9: Spenden- und Sammelabzeichen in einer leeren Glühlampen-Verpackung, von der Schenkerin beschriftet mit „NAZI-Dreck“
(Foto: © Markus Wörgötter)

Einen Aktualitätsbezug nehmen Fragmente von Postkarten, Aufklebern, Abzeichen und Geschirr aus der NS-Zeit ein: Die vormalige Besitzerin gab Objekte zur Prüfung von deren Relevanz ans hdgö. Was nicht in die Sammlung aufgenommen wurde, ließ sie im Rahmen der Aktion „Withdrawing Adolf Hitler from a Private Space“ schreddern und überließ es in dieser Form dem Museum. Die Schenkerin wird diesbezüglich in Ausstellung und Begleitband zitiert: „War doch ein guter Anfang, Ballast abzuwerfen ;-/“ (S. 102). So zeigen die Kuratoren hier wie an anderen Stellen die mit den Objekten verbundenen Emotionen der Schenkenden auf. Dies dokumentiert auch ein 2019 zusammen mit Unterlagen zum ersten Staatsbesuch Hitlers bei Mussolini 1938 anonym dem hdgö übergebenes Schreiben: „Anbei ein paar Stücke aus dem Nachlass eines meiner Verwandten. Könnte mir vorstellen, dass es von zeithistorischem Wert ist. Wenn NICHT, bitte entsorgen.“ (S. 79) Der Schenker zweier aus Verpflegungssäcken der Wehrmacht umgearbeiteten Matratzenschoner (1938/40) beschreibt, er habe es „als widerständigen Akt“ (S. 130) empfunden, mit dem Gesäß darauf zu liegen.

Diese Offenlegung von Emotionen und Erinnerungen der ehemaligen Besitzer aktiviert bei den Besuchern einen erneuten Reflexionsprozess und knüpft an das partizipative Element zu Beginn der Ausstellung an. Dort verdeutlichen zahlreiche, bereits ausgefüllte Karten deren rege Nutzung. Nur die Frage, ob eine Auswertung des Meinungsbildes erfolgt, bleibt offen. Insgesamt zeichnet sich die Ausstellung durch eine gelungene Informationsdichte aus, die sich zusammen mit den Begriffserklärungen auch an Personen ohne Vorkenntnisse richtet. Mit Interviews, Zeitungsartikeln und Online-Inseraten im Bereich I verwenden die Kuratoren verschiedene Medien und verweisen deutlich auf die Aktualität des Themas. Gleichzeitig stellen sie die Diskussion rund um die Objekte im Bereich II transparent dar. Um eine noch breitere Debatte zu ermöglichen, wäre es interessant gewesen, mehr über solche Objekte zu erfahren, die das hdgö *nicht* in den Bestand übernahm. Wieso waren beispielsweise die Schredder-Reste vor ihrer Zerstörung nicht relevant für die Sammlung? Jedenfalls gelingt es den Kuratoren und Gestalterinnen, die Aufmerksamkeit der Besuchern im Bereich II durch Szenografie und Informationen zu einem Gegenstand – Verwendung, Provenienz, Kontextualisierung, mögliche Handlungsformen für die Zukunft – weg vom

Objekt an sich zu lenken, womit sie auch Orientierungsmöglichkeiten für künftige Ausstellungen bieten. Empfehlenswert sind in jedem Fall das Interview mit Monika Sommer für die Ö1-Sendung „Betrifft: Geschichte“^[7] sowie die Lektüre des Ausstellungskatalogs, in welchem die Autoren neben der Dokumentation der Schau auch deren inhaltliches und gestalterisches Konzept beleuchten. Das dort genannte Motto „Dinge ver/stören“ (S. 12) nimmt die fortwirkenden Irritationen ernst, statt ein schlechthin überlegenes Wissen der Nachgeborenen zu behaupten.

Anmerkungen:

[1] Siehe hierzu exemplarisch das Symposium „Europa und Deutschland 1939–1945. Gewalt im Museum“ im Deutschen Historischen Museum in Berlin am 31. März 2022, ebendort die Podiumsdiskussion „Zeugnisse des Antisemitismus im Museum“ am 16. Mai 2022 sowie die Fachtagung „Antirassistisches Kuratieren. Wie geht das?“ am 7. und 8. Juli 2022 im Focke-Museum – Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte. Außerdem Maren Jung-Diestelmeier / Sylvia Necker / Susanne Wernsing, Antisemitische und rassistische Objekte und Bilder in Ausstellungen?, in: Jahrbuch für Antisemitismusforschung 29 (2020), S. 26–53, und Isabel Enzenbach, Antisemitika befragen. Potentiale und Probleme der Sammlung von Wolfgang Haney, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 18 (2021), S. 396–412,

<https://zeithistorische-forschungen.de/2-2021/5970> (11.07.2022).

[2]<https://yoshinoriniwa.com/works/74> (11.07.2022).

[3]<https://www.willhaben.at/iad/anzeigenrichtlinien#unzartikel6> (11.07.2022).

[4]<https://kunstgeschichte.univie.ac.at/ueber-uns/mitarbeiterinnen/institutsnachrichten/bibliotheksstempel/> und <https://www.facebook.com/ub.wien/videos/an-den-bibliotheken-der-ub-liegen-seit-dem-wintersemester-201920-stempeluhren-au/3619154214777365/> (11.07.2022).

[5]https://hdgoe.at/items/uploads/module_pdf/Sammlungskonzept_hdgoe_2021-11.pdf (11.07.2022).

[6] „Das Zentrum der Demokratie in Österreich hatte also über 70 Jahre nach Kriegsende noch immer den Diktator im Keller“, schreibt Stefan Weiss, Museum oder Müllpresse: Was tun mit NS-Objekten?, in: Standard, 13.12.2021, <https://www.derstandard.de/story/2000131851442/museum-oder-muellpresse-was-tun-mit-ns-objekten> (11.07.2022).

[7] Monika Sommer zu Gast bei Ö1 Betrifft: Geschichte, „Aufbewahrt auf den Dachböden, verkauft auf dem Flohmarkt. Wohin mit den Nazi-Reliquien?“, o.D., gestaltet von Rosemarie Burgstaller, <https://www.hdgoe.at/wohin-mit-den-nazi-reliquien> (11.07.2022).

Zitation

Wiebke Hölzer: Rezension zu: Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum, 12.12.2021 – 09.10.2022 Wien, in: H-Soz-Kult, 16.07.2022,

www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/rezausstellungen-390.

Copyright (c) 2022 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.